

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 18. MAI 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 112



Den Höhepunkt des Englandbesuchs Dr. Adenauers bildete seine Aussprache mit Churchill, die „in außerordentlich harmonischer Atmosphäre“ verlief. Das Bild zeigt den Bundeskanzler im Arbeitszimmer Churchills in der Downing-Street. Foto: AP

## „Keine Einigung der Mächte auf Kosten Deutschlands“

Adenauers Fazit seiner Englandreise / Gegenbesuch Churchills

BONN. Bundeskanzler Adenauer ist am Samstagmittag mit einem Sonderflugzeug der britischen Luftstreitkräfte von seinem zehntägigen Besuch in der britischen Hauptstadt zurückgekehrt. Bei seiner Ankunft auf dem Kölner Flughafen Wahn erklärte der Kanzler, er bringe aus England die hundertprozentige Gewißheit mit, daß sich die britische Regierung unter keinen Umständen auf eine Konferenz der Großmächte einlassen werde, ohne die Bundesregierung zu Rate zu ziehen. Eine Einigung der Großmächte auf Kosten Deutschlands werde es nicht geben, davon sei er überzeugt.

Der Bundeskanzler kündigte an, daß der britische Premierminister Sir Winston Churchill der Bundeshauptstadt noch in diesem Jahr einen Besuch abstatten werde. Ein Datum sei jedoch noch nicht festgelegt. Es sei unwahrscheinlich, daß Churchill noch vor den Bundestagswahlen kommen werde.

Der Kanzler bezeichnete seine Verhandlungen in London als sehr erfolgreich. „Ich habe mit Sir Winston Churchill sehr lange und sehr gute Gespräche in einer sehr aufgeschlossenen Atmosphäre geführt“, sagte der Kanzler. Er hoffe, daß die Verträge trotz aller Widerstände doch noch im September dieses Jahres von den Mitgliedsstaaten ratifiziert würden. Vor zahlreichen britischen und ausländischen

Journalisten erklärte der Bundeskanzler in einer Pressekonferenz vor seinem Rückflug nach Bonn, er habe mit Churchill über den Locarno-Pakt gesprochen. Die Worte des Premiers seien in der Öffentlichkeit vielfach nicht richtig verstanden worden. Wenn man den Text dieses Paktes lese, werde aber klar, was Churchills Idee gewesen sei. „Es war so gemeint, daß der Geist, wie er seinerzeit beim Locarno-Pakt im Westen gewirkt hat, auch im Osten wirksam werden sollte.“

Von der Oder-Neisse-Linie sei bei den Besprechungen keine Rede gewesen. Wenn einmal eine allgemeine Entspannung erzielt sei, fügte der Kanzler hinzu, dann müsse auch zwischen Polen und einem freien Deutschland ein Modus vivendi gefunden werden, der nicht zu neuen Schwierigkeiten führt.

### Mühevoller VfB-Sieg

In den Rundenspielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft kam der VfB Stuttgart nur zu einem mühevollen Elfmeter-Sieg über den HSV, während Dortmund Berlin sicher mit 4:0 schlug. In der Gruppe I führt Kaiserslautern durch einen knappen 1:0-Sieg in Frankfurt jetzt klar.

### Diesmal für Schweizer Turner

Den Turnländerkampf in Zürich gewann die Schweiz gegen Deutschland mit 347,20 : 343,65 Punkten.

### Erfolgreicher Davis-Cup-Start

Dank der hervorragenden Leistung von Gottfried v. Cramm siegte Deutschland in der ersten Davis-Cup-Begegnung über Südafrika 3:2.

West-Süd-Block: 2 1 1 1 2 2 1 1 2 1 1  
Nord-Süd-Block: 1 2 1 1 2 2 1 2 1 1  
(ohne Gewähr)

## Neue Saarkonventionen paraphiert

Frankreich gibt Saarbrücken mehr Bewegungsfreiheit

PARIS. Die Saar- und Frankreich haben am Samstagmorgen nach langen Verhandlungen die Revisionsabkommen zu den saarländisch-französischen Konventionen paraphiert, die die autonomen Rechte des Saargebietes beträchtlich erweitern. Die Vertragswerke sollen am kommenden Mittwoch formell von beiden Regierungen unterzeichnet werden.

Die Saar erhält mit den Revisionsabkommen das Recht, diplomatische und konsulare Beziehungen zu anderen Staaten anzuknüpfen. Internationale Abkommen zu schließen und alle Einwohner des Saargebietes einschließlich der Franzosen saarländischem Recht zu unterstellen. Frankreich wird die Saar bei den Nationen vertreten, bei denen sie keine diplomatischen oder konsularischen Vertretungen einrichten kann.

Für die Saarbergwerke und die Gruben im Warndt wurden Sonderkonventionen geschlossen. Die Gruben der Saarbergwerke sollen danach von einer paritätisch besetzten saarländisch-französischen Gesellschaft geleitet werden, die den Exekutivausschuß ersetzen soll, der sie bisher unter französischer Kontrolle verwaltete.

Der saarländische Ministerpräsident Johannes Hoffmann erklärte am Sonntag in Saarbrücken, die neuen saarländisch-französischen Verträge stellten kein Präjudiz dar und schlossen die Entwicklung nicht ab. Nach wie vor bestehe Hoffnung auf eine prinzipielle Einigung zwischen Frankreich und der Bundesrepublik in der Saarfrage. Die Wirtschaftsunion zwischen dem Saarland und Frankreich müsse aber vorerst bestehen bleiben.

## CDU glaubt nicht an Regierungskrise

Dr. Müller: Ein „Ja“ des Bundesrats wäre besser gewesen

BADEN-BADEN. Der Vorsitzende der CDU-Fraktion in der Verfassungskonvention Landesversammlung Baden-Württemberg, Dr. Gebhard Müller, glaubt nicht, daß es in Baden-Württemberg zu einer ernsthaften Regierungskrise kommen wird. Anlässlich der zweiten CDU-Präsidentenkonferenz in Baden-Baden übte er am Samstag starke Kritik an dem Verhalten des Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier, von dem man auch nach der letzten Bundesratsitzung nicht wisse, ob er eigentlich für oder gegen das deutsch-alliierte Vertragswerk sei.

Es wäre besser gewesen, wenn der Bundesrat sich zu einem Ja zu allen Verträgen hätte durchringen können. Nunmehr bestehe die Möglichkeit, daß das Bundesverfassungsgericht alle Vertragsteile als zustimmungspflichtig erkläre. Das Gericht könne auch zu dem Ergebnis kommen, daß der Gesetzgebungsweg nicht eingehalten, die Verträge nicht ordnungsgemäß verabschiedet wurden und daher nichtig seien.

Einen Abbau der Barrieren nach dem Osten und Südosten Europas befürwortete Bundesratspräsident Dr. Hermann Ehlers. Er sagte, eine vorläufige zeitlich und sachlich begrenzte Lösung des Ost-West-Konflikts sei immer noch besser als gar keine Lösung. Da

die Sowjetzonenregierung kein Partner sei, mit dem es sich zu reden lohne, da sie keine echte Verhandlungsmöglichkeit habe, seien nur direkte Verhandlungen mit führenden Sowjetrussen zu empfehlen.

### „Wiedersehensfest“ in Kehl

Dr. Maier verspricht Hilfe

KEHL. Mit einem „Wiedersehensfest“ aller Kehler beging am Sonntag die Stadt Kehl nach achtjähriger Besetzung und Abtreuung ihre endgültige Freigabe. Auch die Landesregierung von Baden-Württemberg besuchte aus diesem Anlaß die badische Grenzstadt. Ministerpräsident Dr. Maier sagte nach einem Rundgang den Bürgern Kehls die volle Unterstützung der Landesregierung beim Wiederaufbau zu.

„Was vor allem ins Auge springt“, sagte Dr. Maier, „sind die Leistungen der Bürger selbst, die ausgeharrt und nach den jeweiligen Teilfreigaben tatkräftig zugepackt haben.“ Dr. Maier setzte sich nachdrücklich für eine enge französisch-deutsche Zusammenarbeit ein.

### Tschechei läßt Oatis frei

HAMBURG. Der amerikanische Journalist William Oatis ist am Samstagmorgen überraschend aus tschechoslowakischer Haft entlassen und ins Bundesgebiet gebracht worden. Oatis, der als Korrespondent der amerikanischen Nachrichtenagentur Associated Press in der Tschechoslowakei arbeitete, war im Juli 1951 von einem Prager Gerichtshof wegen „Spionage und staatsfeindlicher Tätigkeit“ zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er wurde nach einer Meldung des Prager Rundfunks von dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten Antonín Zápotocký auf Grund eines Gesuches der Ehefrau von Oatis begnadigt.

Wie ein Sprecher des amerikanischen Außenministeriums mitteilte, will die USA-Regierung erwägen, die nach der Verurteilung

von Oatis gegen die Tschechoslowakei verhängten Sanktionen — unter anderem Export- und Importsperrre und Einreiseverbot für Amerikaner in die Tschechoslowakei — aufzuheben.

### Pan Mun Jon vertagt

TOKIO. Die wieder steckengebliebenen Waffenstillstandsverhandlungen in Korea sind am Samstag auf Wunsch der alliierten Unterhändler um drei Tage bis Mittwoch vertagt worden. Die Anzeichen sprechen dafür, daß die Vereinigten Staaten in der Zwischenzeit den Kurs für die Verhandlungen klar festlegen wollen, nachdem ihr Gegenvorschlag auf den kommunistischen Acht-Punkte-Plan zum Gefangenenaustausch verbreitete Kritik im Lager der Vereinten Nationen und auch der Alliierten gefunden hat.

## Bemerkungen zum Tage

### Wie weiter in Stuttgart?

th. Der weitere Verlauf der Krise im Kabinett Maier, die mit dem Rücktritt des sozialdemokratischen Justizministers am Freitagabend eingetreten ist, läßt sich noch nicht genau übersehen. Wie man hört, wird die Haltung Renners von seinen eigenen Fraktionsfreunden nicht durchweg gebilligt. Vor allem wird ihm verübelt, daß er seinen Entschluß gefaßt habe, ohne das Ergebnis der Sitzung der Fraktion mit dem Landesvorstand am Montag abgewartet zu haben, auf der endgültig über die Haltung der sozialdemokratischen Minister Beschlüsse gefaßt werden soll.

Die Mehrheit der Stuttgarter Sozialdemokraten scheint, im Gegensatz zum Bundesvorstand, der Auffassung zu sein, daß ein Festhalten an der Koalition mit den Freien Demokraten notwendig sei, um gemeinsam mit ihnen die landespolitischen Ziele beim Aufbau des Südweststaates gegenüber der CDU besser verfolgen zu können. Ob solche Überlegungen den Bundesvorstand überzeugen können, oder der Druck von oben stärker sein wird, bleibt dahingestellt. Der Landespartei wird jedenfalls die Entscheidung durch die Anwesenheit des Parteivorsitzenden Ollenhauer und seines Stellvertreters Mellies, die ihr Erscheinen angekündigt haben, schwer gemacht werden. Am Samstag und Sonntag wurden mehrere Kreisversammlungen der SPD offenbar zur Rückenstärkung gegenüber dem Bundesvorstand arrangiert, die ergeben haben, daß der Wunsch zum Verbleiben in der Regierung vorherrscht.

Eine andere Frage ist, ob die Sozialdemokraten in der Regierung bleiben, selbst wenn Dr. Maier, wie beabsichtigt, noch zusätzlich das Justizministerium übernimmt. Das Kabinett wäre dann aus vier Sozialdemokraten, drei Freien Demokraten und einem Mitglied des BHE zusammengesetzt, wodurch erreicht wäre, daß sozialdemokratische Mehrheitsentscheidungen im Kabinett künftig nicht mehr möglich sind. Bei Stimmengleichheit wäre dann die Stimme des Ministerpräsidenten ausschlaggebend.

In Stuttgart wird aber noch eine andere Lösung des gemeinsamen Vorgehens erwogen, die möglicherweise dann zum Zuge kommt, wenn die Sozialdemokratie sich zu einem demonstrativen Schritt entschließen sollte. Die zurückgebliebenen Minister bleiben, entsprechend einer Vorsehrift des „Überleitungsgesetzes“, vorläufig, wenn auch nur geschäftsführend weiter im Amte, bis die neuen Minister ernannt sind. Es wäre denkbar, daß Dr. Maier mit einer solchen geschäftsführenden Regierung bis zur Verabschiedung der Verfassung amtiert, die dann den Weg zur Bildung einer ganz neuen Regierung öffnen würde.

### Ein Volk — zwei Staaten

An eine Beteiligung der CDU an der Regierung wird bis jetzt überhaupt nicht gedacht.

px. Vor einem Jahr besuchte Österreichs Außenminister Dr. Gruber Brasilien, jetzt kommt er endlich nach Bonn. Seine Reise ist ein Aktivismus der westdeutschen Politik und ein Zeichen zunehmender Bewegungsfreiheit der beiden unter Besatzungsregime stehenden deutschen Staaten. Noch vor einem Jahr wäre eine Fahrt an den Rhein inopportun gewesen, während die Berufung auf Habsburgertraditionen in den Beziehungen zum einstigen brasilianischen Kaiserhaus die nicht gerade neuzeitliche Brücke nach Rio schlug, um den großen südamerikanischen Staat zum Anwalt Österreichs in der Generalversammlung der Vereinten Nationen zu bestimmen.

Daß Grubers Reise nach Bonn, die Anfang Februar schon geplant war, aus innerösterreichischen Gründen auf den Mai verschoben werden mußte, wirft ein Schlaglicht auf die veränderte Situation. Am 22. Februar fanden bekanntlich Nationalratswahlen statt. Der sozialistische Koalitionspartner erhob Einspruch gegen die westdeutsche Reise des volksparteilichen Außenministers, weil er vom Erfolg dieser Aktion kurz vor den Wahlen einen Stimmengewinn für die österreichische Volkspartei befürchtete. Das ist für den Klimawechsel in Österreich bezeichnend, wo man fasziniert auf das deutsche Wunder im Nachbarland schaut, etwas bekommen die wirtschaftliche Überwindung durch die Brüder am Rhein registriert und wo man sich nicht gern mehr der häßlichen Szenen erinnert, durch die man sich 1945 von den Reichsdeutschen „befreite“ und bei den Siegermächten Liebling machte.

Die Mission Grubers in Bonn leitet keine neue Ära in den Beziehungen der Nachbarländer ein, sondern besiegelt die Tatsache, die sich längst in den menschlichen Beziehungen ein- und desselben Volkes wieder herauskristallisiert hat, und auf der aufbauenden Fragen wie die des deutschen Eigentums, der Lieferung von Ruhrkohle, des gemeinsamen Ausbaus der Wasserkraft, des Fremdenverkehrs und was immer noch die Traktandenliste der Diplomaten enthält, relativ mühelos früher oder später gelöst werden können. Diese Tatsache ist die Stimme des Blutes, der gemeinsamen Geschichte, der Sprache Hölderlins und Weinhebers, die Stimme der Frontergebnisse zweier Weltkriege und eines heute in gleicher Weise gefährlichen Schicksals an der Nahtstelle von Ost und West.



Der am Samstag überraschend von den tschechoslowakischen Behörden freigelassene amerikanische Journalist William Oatis ist in Nürnberg, wohin er zuerst gebracht wurde, stürmisch begrüßt worden. Nur mit Mühe konnte durch eine Kette amerikanischer Militärpolizei für Oatis ein Weg zum Hotel freigemacht werden. Oatis im dunklen Anzug zwischen zwei Militärpolizisten. Foto: AP

### Nur ein paar Zeilen

Intelligenzproben sind jetzt zur Bemäntelung der Fleischbeschau bei Schönheitskonkurrenzen große Mode. Bei der Wahl der „Miß Hessen“ bewies eine der Schönen ihre Intelligenz damit, daß sie auf die „Intelligenz“-Frage, wer ist der Partner der Wilhelm-Busch-Figur Max, prompt antwortete: „Schmeling“.

38 Herren aus neun deutschen Bundesstaaten sollten feststellen, ob die Regierungskuppe, die ihnen serviert wird, auch dem Volk köstlich ist. Was tun sie? Sie stellen fest, daß die Semmeln, die dazu gehören, knusprig sind. Die Suppe ist ihnen viel zu heiß.“ So kommentierte Walter von Cube im Bayerischen Rundfunk die Behandlung der Verträge durch den Bundesrat.

**Tito für Großmächtekonferenz**

SLAWONISCH-BROD. Marschall Tito äußerte am Sonntag vor 300 000 Zuhörern in Slawonisch-Brod die Überzeugung, daß die Gefahr eines dritten Weltkrieges nachgelassen habe. Der von Moskau abgefallene kommunistische Staatschef begrüßte in diesem Zusammenhang den Vorschlag des britischen Premiers Churchill für eine Konferenz der Großmächte und nannte ihn „einen der bedeutsamsten seit Jahren.“

Tito erklärte jedoch, eine solche Konferenz dürfe nur dazu dienen, „den Puls der Weltmeinung zu fühlen, nicht aber endgültige Beschlüsse zu fassen.“ Verhängnisvoll würde es sein, wenn die großen Mächte wieder einmal über das Geschick kleinerer Länder entscheiden würden.

**Karlspreis 1953 an Monnet**

AACHEN. Dem Präsidenten der Hohen-Behörde der Montanunion, Jean Monnet, ist am Sonntag im alten Kaisersaal des Rathauses der Stadt Aachen der Internationale Karlspreis 1953 in „Anerkennung seiner schöpferischen Leistungen für das europäische Einigungswerk“ verliehen worden.

An der feierlichen Zeremonie nahmen als Vertreter der Bundesregierung Bundesarbeitsminister Storch, Staatssekretär Hallstein, als Vertreter des Landes Nordrhein-Westfalen Arbeitsminister Ernst sowie andere führende Persönlichkeiten aus dem politischen, kulturellen und Geistesleben teil. In einer Dankadresse an die Stadt Aachen erklärte Jean Monnet, für die europäischen Völker sei jetzt der Augenblick gekommen, die europäischen Einigungsbestrebungen durch Wahlen zu einem europäischen Parlament zu krönen. Nur in einem endgültigen Zusammenschluß werde Europa sein Heil in der Zukunft finden.

**Lehr: Grenzschutzverdoppelung**

KIEL. „Unser Seegrenzschutz ist überhaupt kein Grenzschutz“, sagte Bundesinnenminister Lehr am Sonntagmorgen in Kiel vor Pressevertretern. Eine Erhöhung der zurzeit 500 Mann zählenden Einheiten auf einige tausend sei notwendig. „Der kalte Krieg flaut in keiner Weise ab.“ Ein starkes Eindringen östlicher Agenten über die Ostsee sei nach wie vor zu verzeichnen. Vor allem sei es auch notwendig, den Seegrenzschutz mit schnelleren Fahrzeugen auszustatten.

Der Bundesinnenminister kündigte an, daß er dem Bundestag noch vor Beginn des Wahlkampfes vorschlagen wolle, den gesamten Grenzschutz, der zurzeit 10 000 Mann stark sei, zu verdoppeln. Er stehe einer 100 000 bis 180 000 Mann starken Truppe mit neuesten Waffen zu Lande und in der Luft jenseits der Zonengrenze gegenüber.

**Politische Weinsorten**

Stuttgart. Die 60 Journalisten aus Bonn, die dem Deutschen Pressclub angehören und die nach einer Fahrt durch Baden-Württemberg am Sonntag auch an der Kehler „Wiedersahnsfeier“ teilgenommen hatten, waren am Samstagabend von Ministerpräsident Reinhold Maier in seiner Eigenschaft als Bundesratspräsident in der Villa Reitzenstein empfangen worden. Dr. Maier setzte seinen Gästen als Ersatz für politische Äußerungen zwei Weine aus seiner Remstaler Heimat vor, deren Flaschenetiketten von ihm selbst entworfen wurden. Sie trugen die auf die hohe Politik anspielenden Namen „Schnaiter Armer Konrad“ und „Grünbacher Schwarzer Peter“. In Grünbach hatte Maier am 12. Januar zum erstenmal das Wort vom „Schwarzen Peter“ geprägt, das dann bei den letzten Auseinandersetzungen um die EVG-Verträge eine so wichtige Rolle spielte.

„Körperertüchtigung“ für SED-Mitglieder. Berlin. — Sämtliche Mitglieder und Kandidaten der SED im Alter von 18 bis 30 Jahren müssen nach einer Meldung von RIAS Berlin demnächst an einem dreimonatigen Kurs zur körperlichen Ertüchtigung teilnehmen, in dem sie die „Fähigkeiten zum Aufbau des Sozialismus erwerben.“

**Die SPD klar zum Wahlkampf**

„Liebe Freunde“ statt „Genossen“ / Streng diszipliniert hinter Ollenhauer

Nach der CDU hat nun auch die SPD ihre Position für den Wahlkampf und für eine mögliche Regierungsbeteiligung nach diesen Wahlen bezogen. In ihrem Dortmunder Aktionsprogramm, dem in Frankfurt begründeten Wahlprogramm und dem neuen „Handbuch sozialdemokratischer Politik“ sind die Ziele der SPD von 1933 enthalten und die Wege aufgezeigt, auf denen die SPD diese Ziele erreichen will.

Auf ihrem Frankfurter Wahlkongreß haben die Sozialdemokraten bestätigt, daß sie sich weit vom Marxismus fortentwickelt haben. Sie sind nicht mehr „die Roten“ von einst, sondern sie vertreten den demokratischen Sozialismus wie ihn die Schwesterparteien in England und den skandinavischen Staaten propagieren. Nicht die Prinzipien des orthodoxen Sozialismus, sondern die praktischen Erfahrungen im Bundestag, in den sozialdemokratisch geführten Ländern und Städten dominieren. Von den fast 700 000 eingeschriebenen Mitgliedern und den Millionen Wählern der SPD gehört ein beachtlicher Teil nicht zur Arbeiterschaft, sondern kommt aus jenen Schichten der Bevölkerung, die soziologisch zum Bürgertum gezählt werden müssen.

Daß diese Partei nicht mehr die Internationale singt und statt der Anrede „Genossen“ oft die Worte „Liebe Freunde“, „verehrte Anwesende“ wählt, ist so selbstverständlich geworden wie die Tatsache, daß auch Sozialdemokraten im Mercedes 300, dem „Bonner Volkswagen“, fahren. In Frankfurt war es nicht nur die Opposition, die ihren Wahlkongreß ablehnt, sondern es war eine der beiden großen Kräfte unserer Republik.

Viele wichtige Gesetze sind auf Grund sozialdemokratischer Initiative zustande gekommen, andere durch die konstruktive Mitarbeit der SPD, in den Ländern haben sozialdemokratische oder sozialdemokratisch geführte Kabinette, bzw. Senate sehr erfolgreich gear-

beitet, und vor allem die sozialdemokratischen Bürgermeister in der Bundesrepublik haben ganze Arbeit für den Wiederaufbau unseres Staates geleistet, Bremen, Hamburg, Frankfurt, Kiel, München seien hier auch für andere Städte genannt.

Im Bonner Parteivorstand der SPD ist allerdings von der imponierenden Leistung der Bürgermeister und Länderminister der SPD oft wenig zu spüren und man agiert im Geist der Funktionäre. Hier liegt eins der Probleme der SPD, das heute auch dadurch sichtbar ist, daß die Funktionäre der Partei es nicht gerne sehen, wenn die aus den Ländern oder der Bundestagsfraktion kommenden qualifizierten Politiker ihre eigene Meinung vertreten.

Viele SPD-Politiker machen aus dieser Lage der Dinge kein Hehl, aber sie betonen gleichzeitig, daß es zu den sozialdemokratischen Traditionen gehöre, innerhalb der Partei Probleme auszudiskutieren, es aber selbstverständlich sei, daß sich bei den letzten Entscheidungen die Minderheit der Auffassung der Mehrheit anschließt. Dadurch ergebe sich die Geschlossenheit der Partei. Diese Geschlossenheit in der Aktion kann der SPD nicht bestritten werden, wenn auch verschiedene Meinungen darüber möglich sind, ob es immer vertretbar ist, die Geschlossenheit der Partei vor die Tolerierung der Meinungen Einzelner zu stellen.

Die SPD steht hinter den beschlossenen Programmsätzen und hinter ihrem Vorsitzenden, Ollenhauer, „weil die Wahlen gewonnen werden müssen“. Werden die Wahlen verloren, dann dürften jedoch Programm und Vorsitzender im Mittelpunkt einer tiefgehenden Auseinandersetzung stehen. Aber das sind vorerst unabsehbare Perspektiven. Die Gegenwart ist das Programm und ist die Chance der SPD, die Rolle der Opposition mit der führenden Beteiligung an der nächsten Regierung vertauschen zu können. Die Entscheidung liegt bei den Wählern.

**WIRTSCHAFT**

**Stärkere Belegung**

Produktionsanstieg in der Industrie

München. Die Belegung in der westdeutschen Wirtschaft übertrifft nun in ziemlicher Breite das Jahreszeitlich bedingte Ausmaß, berichtet das Münchener IFO-Institut für Wirtschaftsforschung. Die Arbeitslosenzahl war Ende April um 15 Prozent niedriger als im April des Vorjahres. Innerhalb der Industrie wird die Expansion nach wie vor von der Verbrauchsgütererzeugung getragen, die schon im März den Stand vom September 1952 überschritt. Im vergangenen Monat dürfte ein weiterer deutlicher Anstieg erfolgt sein. Auch die Investitionsgüterproduktion nahm seit Jahresbeginn etwas stärker zu als in den ersten Vorjahresmonaten. Die Absatzlage der eisenschaffenden Industrie wird als weniger günstig bezeichnet.

An der Gewinnbildung gemessen, so berichtet das Institut, hat sich das Schwergewicht des Preisdrucks in letzter Zeit mehr auf den Grundstoff- und Investitionsgüterbereich verlagert. Eine leichte Nachfragebelebung scheint Ende April von den öffentlichen Haushalten ausgegangen zu sein.

**Inlandsabsatz erheblich gesteigert**

Tagung des Landmaschinenhandels

SIGMARINGEN. Der Fachverband Landmaschinenhandel Württemberg-Hohenzollern hielt vor kurzem seine diesjährige Mitgliederversammlung in Sigmaringen ab. In seinem Bericht zur Lage gab der Vorsitzende Hermann Gmelin einen Überblick über die Entwicklung im Landmaschinenhandel während des letzten Jahres. Die Umsätze, besonders im Ackerbauleistungssektor, sind danach bis zum Herbst weiterhin gestiegen, seitdem zeigen sie aber, bedingt durch die z.T. schlechten Ernteegebnisse, eine rückläufige Tendenz. Welche Fortschritte die Mechanisierung und Motorisierung in der Landwirtschaft gemacht haben, zeigt deutlich die Produktionssteigerung der deutschen Landmaschinenindustrie, die ihren Inlandsabsatz von 697 Millionen DM in 1949 auf 1084 Millionen DM im Jahre 1952 erhöhen konnte. Die künftigen Absatzverhältnisse werden nicht ungünstig beurteilt, weil der landwirtschaftliche Bedarf an Maschinen und Schleppern nach wie vor sehr groß ist. Die Preise haben sich in letzter Zeit konsolidiert.

In der am Schluß der Versammlung durchgeführten Vorstandswahl wurden der bisherige Verbandsvorsitzende Hermann Gmelin, Reutlingen, und sein Stellvertreter Hugo Heber, Oberessendorf, einstimmig wiedergewählt.

**Weitere Herabsetzung der Strumpfpreise**

MÜNCHEN. Die Tendenz zur Senkung der Strumpfpreise, hauptsächlich bei Perlonware, setzt sich fort. Führende Firmen haben die Preise für Perlonstrümpfe 1. Wahl im Durchschnitt um 1,00-1,50 DM je Paar herabgesetzt. Gegenüber den Preisen von Anfang 1952 wurden zahlreiche Markenstrümpfe um bis zu 30 Prozent verbilligt.

**Zur Information**

Die stärkere Verankerung des Eigentumsbegriffes ist einer der wichtigsten Grundsätze der Novelle zum Wohnungsbaugesetz, stellte Bundeswohnungsbauminister Fritz Neumayer in Hamburg auf der Tagung des Verbandes freier Wohnungsunternehmen fest.

Die wirtschaftlichen Chancen der Atomkraft bezeichnete Prof. Dr. Jaroschek in einem Vortrag vor der 88. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure in Essen als gering. Man spare nur Kohle, an die Stelle der Kohlekosten aber würden die Urankosten treten und der Kapitaldienst für die Kraftwerksanlagen blieben im wesentlichen unverändert.

Die zehntausend Uhrmacherbetriebe des Bundesgebietes konnten im vergangenen Jahr ihren Umsatz um 15 Prozent steigern, wurde auf der Jahresversammlung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher mitgeteilt, die am Samstag in Bad Dürkheim zu Ende ging.

Für eine rechtzeitige Butterzollsenkung in diesem Jahr sprach sich der Geschäftsrat des Zentralverbandes des Butter-, Eier- und Käsegroßhandels, Mannheim, auf der Jahreshauptversammlung des Verbandes in Düsseldorf aus. Er befürwortete eine gesunde Spanne zwischen Sommer- und Winterpreisen.

Im Rahmen des allgemeinen Forstwirtschaftsplanes sollen in diesem Jahr in Südbaden 21 Millionen Festmeter Derbholz, darunter 100 000 Festmeter Grubenholz eingeschlagen werden. Das sind 30 Prozent mehr als nach dem natürlichen Holznachwuchs eingeschlagen werden dürften.

**Kleine Weltchronik**

Huldigung für Rupprecht von Bayern. München. — Deutschlands letzter und der Welt ältester Kronprinz, Rupprecht von Bayern, der heute seinen 84. Geburtstag feiert, nahm am Sonntag in München die Huldigung Tausender von Königstreuen entgegen, die sich aus allen Teilen Bayerns vor dem Schloß Nymphenburg eingefunden hatten. Die Menge ließ „König Rupprecht“ hochleben.

„Schon 1945 so weit“. Düsseldorf. — Die deutsche Luftfahrtindustrie sei bereit, sofort und rentabel zu produzieren, wenn der Bund die erforderlichen Remontagekredite bereitstellt, erklärte Prof. Willy Messerschmitt in Düsseldorf. Die deutsche Flugzeugindustrie habe bereits 1945 den Stand erreicht, den die internationale Luftfahrt heute habe. Nach Angabe Messerschmitts waren 1945 deutsche Flugzeuge entwickelt, die über 1000 km/h fliegen, eine Reichweite von 12 000 km hatten und in zwei Minuten auf 10 000 Meter Höhe steigen konnten.

Demonstrationen in Berlin. Berlin. — Zu Zusammenstößen zwischen etwa 1000 Jugendlichen und Polizei kam es vor dem Titaniapalast des amerikanischen Sektors in Berlin. Die von kommunistischer Seite in Szene gesetzte Demonstration richtete sich gegen eine Versammlung der Deutschen Partei.

Noch immer Flüchtlingsstrom. Berlin. — In der ersten Maihälfte haben sich insgesamt 17 333 Flüchtlinge aus der Sowjetzone in Westberlin gemeldet. In die Bundesrepublik abgeflohen wurden in diesem Zeitraum 19 538 Flüchtlinge.

Kriegsschiff explodiert. Aarhus/Dänemark. — Ein britisches Torpedoboot ist in den frühen Morgenstunden des Sonntag im Hafen von Aarhus, der zweitgrößten Stadt Dänemarks, in die Luft geflogen. Die Explosion war so stark, daß Tausende von Fensterscheiben im Hafengebiet zersprangen und zwei Besatzungsmitglieder in hohem Bogen in die See geschleudert wurden. Zwanzig Matrosen sprangen ins Meer. Alle erreichten sicher das Ufer.

Überschuß bei der Zahlungsunion. Paris. — Die Bundesrepublik steht mit einem Gesamtüberschuß von 473 Millionen Dollar seit Juli 1952 nach Belgien-Luxemburg an zweiter Stelle innerhalb der 16 Staaten der europäischen Zahlungsunion. Frankreichs Defizit, das insgesamt mit 743 Millionen Dollar beziffert wird, erhöhte sich allein im April um weitere 51 Millionen. Auch England ist noch immer mit 532 Millionen Dollar im Rückstand.

Jugoslawische Flugplätze für USA-Streitkräfte. Belgrad. — Jugoslawien hat den Vereinigten Staaten überraschend das Recht zur Überfliegung jugoslawischen Gebietes mit Militärflugzeugen sowie das Recht zur Mitbenutzung jugoslawischer Flugplätze für operative Zwecke eingeräumt.

Überschwemmungen in Brasilien. Rio de Janeiro. — Die Gegend am Oberlauf des Amazonas wird gegenwärtig von gewaltigen Überschwemmungen heimgesucht. Etwa 180 000 Menschen sollen obdachlos geworden sein.

Araber stellen Forderungen. Beirut. — Dem amerikanischen Außenminister Dulles ist am Wochenende in Beirut, der vierten Station seiner Nah- und Mittelostreise, eine sieben Punkte enthaltende Forderung präsentiert worden, die erfüllt werden müsse, bevor eine arabisch-amerikanische Freundschaft möglich sei. An der Spitze stand, daß jeder Gedanke an einen Frieden zwischen den arabischen Staaten und Israel aus dem amerikanischen Bewußtsein gelöscht werden müsse.

Sprengstoffanschlag gegen Peron. Buenos Aires. — Die argentinische Polizei will in der vergangenen Woche einen großangelegten Sprengstoffanschlag, dem Staatspräsident Peron und Mitglieder seiner Regierung zum Opfer fallen sollten, vereitelt haben. Der Anschlag sollte am Mittwoch im Regierungsgebäude durchgeführt werden, wo das argentinische Kabinett zu Beratungen zusammengetreten war.

**DIE BEIDEN Cousinen**

ROMAN VON MARY BURCHELL

Königliche berechnete deutsche Übersetzung von Hilde Passow-Kern

Copyright by Duncker-Verlag, Berlin, durch Verlag v. Geisberg & Görg, Wiesbaden

(16. Fortsetzung)

Sogar Clara — diese unbarmherzige Realistin — hatte zugegeben daß Elliot sehr in Marcia verliebt gewesen war und „das nie ganz überwunden hatte“. Sie hatte persönlich den Versuch unternommen, sich der Unterstützung von Theresa zu vergewissern, bevor Marcia Zeit gefunden haben würde, es sich anders zu überlegen und diejenige zu sein, die ein Mitglied der Familie Burdern wurde.

Aber es schien, daß Marcia es sich bereits anders überlegt hatte.

Da war ein Punkt, über den offenbar weder Clara noch die anderen Burderns sich Rechenschaft gegeben hatten: daß nämlich die Bestimmungen von Onkel Chads Testament kein Geheimnis für Marcia waren und daß sie die Absicht hatte, unverzüglich zu handeln.

Offenbar hatte es ihr Freude gemacht, Elliot an der Nase herumzuführen, aber es war nicht ihre Absicht gewesen, daß er ihr einfach aus den Fingern gleiten sollte. Zum mindesten nicht jetzt, nachdem Onkel Chads Testament einen offiziell so begehrten Mann aus ihm gemacht hatte.

Aber letzten Endes gibt doch Elliots Entscheidung den Ausschlag, sagte sich Theresa und versuchte, aus diesem Gedanken schwachen Trost zu schöpfen.

Er hatte von Marcia — wenn überhaupt — so gesprochen, als ob er eine Abneigung gegen sie empfinde und sie um keinen Preis betreten wolle. Aber Theresa war nicht so naiv, um nicht zu bedenken, daß ein gekränkter und zurückgewiesener Liebhaber seine

Meinung sehr schnell ändern könnte, wenn er wieder in Gnaden aufgenommen würde.

Die Frage ist nur, wieviel er sich noch aus ihr macht und inwiefern es ihr gelingt, seine Liebe neu zu beleben. Theresa gab sich das selber zu. Und dann dachte sie — aber das war eigentlich ein Gedanke, der gar nicht hierher gehörte: Auf jeden Fall glaube ich nicht, daß sie ihn glücklich machen könnte. Marcia könnte überhaupt keinen Mann glücklich machen — und am allerwenigsten Elliot.

Sie war sich nicht klar darüber, auf was sich diese Schlussfolgerung gründete — abgesehen von ihrer ganz klaren Voreingenommenheit. Aber ihr Instinkt sagte ihr, daß Elliot ein stolzer und leidenschaftlicher Mann mit seltenen aber tiefen Neigungen war. Wenn Marcia ihn heiratete, so würde sie die Situation zu ihrem eigenen Vergnügen und Vorteil ausnutzen, in einem Maße, das er sich im Augenblick vermutlich nicht vorstellen konnte.

Aber auf der anderen Seite: Wer war eigentlich sie, um im Wege zu stehen, wenn das Mädchen, das er wirklich begehrte, Marcia war? Es kam ja nicht darauf an, ob er etwas anderes in Marcia sah, als sie wirklich war. Es wäre lächerlich gewesen, sich einzubilden, daß sie den Mann, den sie weniger als vierundzwanzig Stunden kannte, auf diesem persönlichsten und intimsten Gebiet verstehen konnte.

Tatsächlich kommt es natürlich darauf heraus, sagte Theresa mit widerstrebender Ehrlichkeit zu sich selber, daß du ihn zweifeltst gern für dich behalten möchtest und nach Gründen suchst, die dir das Recht dazu geben.

Der Mittagessensgang — keine so laut tönende und gewaltige Angelegenheit wie der Gong im Hause Burdern — unterbrach ihre Gedankengänge für den Augenblick. Und obwohl Theresa gerade jetzt absolut keine Begeisterung für das Essen aufbringen konnte, war sie gezwungen, hinunterzugehen.

Zu ihrer unbeschreiblichen Erleichterung war Marcia nicht zum Essen da, und da ihr Vetter Alec mittags nie nach Hause kam,

mußte nur das Zusammensein mit Tante und Onkel ins Auge gefaßt werden.

„Guten Tag, Theresa. Nun komm und erzähl mir alles über diese eigenartige Sache zwischen dir und den Burderns.“ Das war die Begrüßung ihrer Tante.

Mrs. Vaylon war eine hübsche, jammernde, ziemlich unbestimmte Frau, die nicht so zart war, wie sie zu sein glaubte, aber auch nicht so töricht, wie sie sich nach außen den Anschein gab.

„Ja, Tante Lydia, da ist gar nicht viel zu erzählen.“ Mit einem nervösen, kleinen Lachen wehrte Theresa die Frage ab und erzählte kurz ihren Besuch im Burdern-Haus.

„Warum konnte Elliot dich gestern Abend nicht in einem ihrer Wagen nach Hause bringen?“ fragte Tante Lydia inquisitorisch.

„Ich nehme an, sie haben ein halbes Dutzend, oder nicht?“

„Ich weiß es nicht“, gestand Theresa unterwürfig.

„Ich bin sicher, daß sie soviel haben. Einen für jedes Familienmitglied und noch einen extra für den Sonntag; das wäre ganz nach ihnen.“

„Das wären aber erst fünf“, wendete ihr Gatte kurz ein.

„Nicht, wenn du den von Chad mitrechnest. Er kann ihn nicht gut ins Grab mitgenommen haben“, entgegnete seine Gattin unerschütterlich. „Also auf jeden Fall bleibt du über Nacht, Theresa, mit Grund oder grundlos. Und dann?“

„Dann verlobte ich mich mit Elliot“, erwiderte Theresa so kaltblütig, als es ihr möglich war.

„Sehr eigenartig“, bemerkte ihre Tante. Ihr Onkel räusperte sich und sagte:

„Ich fürchte, Theresa, daß du ganz kopflos in diese Geschichte hineingeratst. Natürlich ist der junge Burdern, was die finanzielle Seite betrifft, eine ausgezeichnete Partie.“

„Ein guter Fang“, korrigierte seine Gattin. „Aber es ist ausgeschlossen, daß du ihn richtig kennst. Es ist schon mehrere Jahre her, daß du zum letzten Mal bei uns warst, und

ich kann mir nicht vorstellen, wo und wie du ihn inzwischen getroffen haben kannst.“

„Vermutlich hat sie ihn gestern nachmittag zum ersten Mal im Leben gesehen“, warf Mrs. Vaylon ruhig ein. „Hast du ihn jemals vorher kennengelernt, Theresa?“

„Nein“, antwortete Theresa, die es plötzlich müde geworden war, dieser Frage immer wieder auszuweichen.

„Mein Liebes Kind! Ihr Onkel war ehrlich entsetzt. Ich muß wirklich gegen diese lächerliche Angelegenheit Einspruch erheben. Vermutlich hast du etwas über das eigenartige Testament von Chadwick Burdern gehört. Dann mußt du dir klar darüber sein, daß nur auf Grund der Testamentsbestimmungen Elliot überhaupt Notiz vor dir genommen hat, oder nicht?“

Theresa erwiderte den Blick ihres Onkels; ihre blauen Augen waren sehr groß und dunkel. Und da ihr in diesem Augenblick plötzlich ganz klar die Szene in Elliots Arbeitszimmer vor Augen stand, sagte sie langsam und hartnäckig:

„Nein, das Testament ist nicht der einzige Grund.“

„Was meinst du?“ Ihr Onkel runzelte die Stirn.

Theresa schwieg verzweifelt. Und dann sagte ihre Tante nachdenklich: „Ich kann mir nicht vorstellen, daß Elliot Burdern das richtige Objekt für Liebe auf den ersten Blick sein kann.“ Sie schob diesen Einwand ungeduldig beiseite.

„Theresa, natürlich hat es manches für sich, einen Mann mit dem Einkommen von Elliot Burdern zu heiraten. Und natürlich ist, genau genommen, das Ganze ausschließlich deine eigene Sache. Du bist mündig und keinem Menschen unterstellt — sicher nicht mir. Aber ich würde meine Pflicht nicht erfüllen, wenn ich dich nicht warnte, daß du aus einem törichten und gefährlichen Antrieb heraus handelst. Der einzige Rat, den ich dir geben kann, wenn du fest zur Weiterführung dieser Angelegenheit entschlossen bist, ist der, daß zum mindesten eine lange Verlobungszeit angebracht ist.“ (Fortf. folgt)

## Neues in Kürze

Durch eine Totengedenkfeier am Samstag auf dem Stuttgarter Pragerhof und eine akademische Morgenfeier im Metropol-Palast beging der VfB Stuttgart sein 60. Vereinsjubiläum, bei dem die Spitzen von Staat und Stadt sowie zahlreiche Vertreter des Deutschen Fußballbundes teilnahmen. Im Regensburger Jahnestadion trennte sich die deutsche B-Nationalauswahl und der englische Profiklub der 1. Division, FC Bolton Wanderers, in einem Fußballtrainingsspiel mit 2:1 (1:0) Tor.

Der Postsporverein München verteidigte mit einem 9:1-Erfolg über Vorwärts Frankfurt-Höckenheim seinen Titel bei der süddeutschen Frauen-Handballmeisterschaft. Dritter wurden die Stuttgarter Kickers durch einen 4:3-Sieg über den SV Waldhof.

Der Mittelstürmer des deutschen Handballmeisters, Polizei Hamburg, Otto Machrzak, ist am Sonntagmorgen aus der Zentralklinik in Göppingen-Holzheim entlassen worden und hofft, das nächste Spiel seiner Mannschaft am Pfingstsonntag wieder mitmachen zu können.

Die Olympiastegerin Galina Zybilina (UdSSR) schied in Leningrad mit 16,13 Meter einen neuen Kugelstoßweltrekord der Frauen auf.

Als einer der ersten Rennfahrer hat der mehrfache Weltmeister der Gespannklasse, der Engländer Eric Oliver auf Norton, seine Meldung zum Internationalen Solituderennen am 21. Juni abgegeben.

Das nächste Internationale Hürdingenrennen des Deutschen Motorsportverbandes in Mönchshaus am 7. Juni wurde vom Innen- und Verkehrsminister des Landes Nordrhein-Westfalen nicht genehmigt.

Der Württembergische Hockeyverband trug am Sonntag im Ludwigsburger Jahnestadion mit seiner Herren-, Damen- und Jugendmannschaft Repräsentativkämpfe gegen die Hockeyvertretungen von Rheinland-Pfalz aus. Württembergs Damenmannschaft konnte sich über die Damen von Rheinland-Pfalz mit 3:1 (0:0) behaupten. Die Herrenmannschaft dagegen mußte mit 1:2 (0:1) die Überlegenheit der Pfälzer anerkennen. Die Jugendmannschaften der beiden Landesvertretungen trennten sich 1:1 unentschieden.

## Helmut Bantz nach Stadler bester Turner

Deutsche Turner am Barren und in den Freilübungen stärker / Schweiz — Deutschland

Den Turner-Länderkampf Schweiz — Deutschland in Zürich haben die Gastgeber mit 347,50 Punkten gewonnen. Die deutschen Turner kamen auf 343,55 Punkte.



Beim Kunstturner-Wettkampf Schweiz—Deutschland plazierte sich unser Stuttgarter Erich Wied als drittbester Deutscher. Wied bei seiner Kürbung an den Ringen. Foto: Göhner

## Die Vorentscheidung in Gruppe I ist gefallen:

# Die „Roten Teufel“ bannen das Eintracht-Glück

Kaiserslautern führt jetzt klar / Glücklicher Elfmeter-Sieg des VfB über HSV

In den Endrundenspielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft ist am Sonntag eine erste Vorentscheidung gefallen: Der 1. FC Kaiserslautern setzte sich durch einen knappen, aber verdienten 1:0-Sieg über die Frankfurter Eintracht ungeschlagen an die Spitze der Gruppe I. Der 1. FC Köln kam durch einen 3:2-Erfolg über Holstein Kiel zu seinem ersten Punktspaziergang, während die Kieler nunmehr mit 0:5 Punkten reitungslos am Ende rangieren. In der Gruppe II gab es die erwarteten Ergebnisse, wenn auch VfB Stuttgart nur mit viel Glück einen knappen 2:1-Sieg über den überraschend starken HSV landen konnte. Die noch vertuschkirren Dortmund-Borussen schlugen Union 06 Berlin mit 4:0 Toren.

VfB Stuttgart — Hamburger SV 2:1 (1:1). Die 40.000 Zuschauer im Stuttgarter Neckarstadion machten 90 Minuten lange, sehr enttäuschte Gesichter und mehrfach ertönte Pfiffe, als schließlich der Hamburger SV nach spannendem, aber größtenteils unbefriedigendem Spiel doch noch knapp mit 2:1 (1:1) bezwungen wurde. Der knappe VfB-Sieg kann nicht als verdient bezeichnet werden, auch wenn die Stuttgarter im ganzen gesehen die besseren Torchancen hatten.

Durch den Wadenbeinbruch Retters war der VfB zu einigen Umstellungen gezwungen. Schliess übernahm der Mittelstürmerposten und Krauß spielte linker Läufer. Daß der VfB nur sehr selten richtig ins Spiel kam, lag aber weniger an dieser Umstellung, als vielmehr am mangelnden Kampfgestalt einiger Spieler, die teilweise einen übertrainierten Eindruck machten.

Durch eine Kombination der Hamburger fiel in der 7. Minute ihr Führungstreffer. Krüger hatte einen Alleingang über das Halbfeld gemacht und wunderbar vor das Tor geflankt. Völlig ungehindert konnte Linksaußen Klepac einköpfen. Torhüter Bögelein stand wie angewurzelt auf der Torlinie. Dieses Führungstor erhöhte natürlich die Nervosität der VfB-Spieler. Waldner, der beste VfB-Spieler blieb in der 77. Minute aus.

In der zweiten Spielhälfte hatte der VfB klare Vorteile, zumal der Nationalmittelfürer Postal jetzt in den Sturm vorging, aber von dem härteren Barufka gut gedeckt wurde und so nicht richtig ins Spiel kam. Erneut vergaben die VfB-Stürmer einige

große Chancen. Hätte der Schiedsrichter dem VfB in der 78. Minute nicht einen sehr zweifelhaften Handelfmeter zugesprochen, dann wäre vermutlich mindestens ein Punkt an den kraftvoll und zielstrebig spielenden HSV gefallen.

Borussia Dortmund — Union 06 Berlin 4:0 (2:0). Die Borussen konnten ihren 4:0-Sieg über den Berliner Titelträger Union 06 erst nach der Pause sicherstellen. In der ersten Halbzeit leistete der



Gast aufopferungsvollen Widerstand. Er hatte sich zu diesem Zeitpunkt aber verausgabt und fiel dann nach der Pause dem vorgelegten Tempo zum Opfer. Bei den Dortmundern, die in unveränderter Besetzung spielten, lief allerdings nicht alles nach Wunsch. Das Dortmund-Führungstor fiel in der 44. Minute durch den Halbrechten Preißler. Vier Minuten später stellte Rechtsaußen Sandmann auf 2:0. Die restlichen Treffer erzielten in der 73. Minute Preißler und in der 78. Minute Fligel. Union verpaßte das Ehrentor in der 88. Minute, als Mikuda einen Ball mit der Hand abwehrte. Den Elfmeterstoß von Salich konnte Borussia's Torwart Kwiatkowski aber auf der Torlinie halten.

Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern 0:1 (0:0). Der Sieg des Südwestmeisters, der sich damit die Tabellenführung in der Gruppe I erkämpfte, war verdient. Die Kaiserslauterner spielten den zweckmäßigeren und gefährlicheren Fußball und trafen dazu noch auf eine Eintracht, die sich während des ganzen Spieles nicht von einer lebhaften Nervosität freimachen konnte. Die Gäste hatten in ihrem Mittelfürer Liebrich II einen hervorragenden Stopper, der alle Angriffe der Frankfurter zu nichts machte und dazu noch fünf Minuten vor Ende ein fast sicheres Ausgleichstor verhinderte, als er auf der Torlinie stehend einen Schuß von Pfaff abwehrte. Das einzige Tor des Spieles fiel in der 85. Minute. Auf dem linken Flügel hatte sich Wanger durchgespielt, seine Flanke kam zu Fritz Walter in den Strafraum, und dessen Vorlage lenkte Omar Walter ins Netz. Zwar griffen die Gastgeber verzweifelt an, kamen aber über einige Eckbälle nicht hinaus. Bereits in der ersten Halbzeit waren die Pfälzer leicht überlegen, ihr von Fritz Walter hervorragend geleiteter Sturm rannte sich aber immer wieder in der Hintermannschaft der Frankfurter fest.

Die besten Spieler bei Kaiserslautern waren Liebrich II, Omar und Fritz Walter und der unermüdbare Baltschlepper Eckel. Bei der Eintracht waren Torhüter Henig, Mittelfürer Wlota und der Rechtsaußen Dziwoki die besten.

1. FC Köln — Holst Kiel 3:2 (2:0). Der 1. FC Köln konnte das Spiel auf Grund seiner besseren technischen Durchbildung verdient für sich entscheiden. Die Norddeutschen zeigten jedoch nach einem 0:3-Rückstand große kämpferische Qualitäten, so daß die Platzherrn zum Schluß Mühe hatten, den

## Blitz-ko Marcianos über Exmeister Walcott

Einzigster Schlag entscheidet die Weltmeisterschaft / Tumulte des Publikums

Mit einem einzigen Schlag hat der Weltmeister im Schwergewicht, Rocky Marciano (USA), am Freitagabend in Chicago seinen Titel erfolgreich gegen seinen Landsmann und Herausforderer Jersey Joe Walcott verteidigt.

Mit einer Riesenüberraschung endete dieser seit langem mit größter Spannung von der gesamten



Walcott hatte nur zwei Minuten Zeit zu solchen Schlägen, da traf ihn die Rechte Marcianos verächtlich. Foto: dpa

Boxwelt erwartete Kampf des Jahres: Der 29-jährige Marciano landete nach 2:25 Minuten der ersten Runde einen furchtbaren rechten Klinschlag bei Walcott, der wie ein Baum gefällt zu Boden ging und ausgeschüttet wurde.

Niemand der rund 14.000 Zuschauer in der großen Stadionhalle hatte mit einem derart schnellen Ausgang des Treffens gerechnet. Die Menge war zunächst wie erstarrt, doch dann ertönte laute „Boo“-Rufe, und zahlreiche Boxfans, die 30 Dollar für einen Ringplatz bezahlt hatten, machten ihrer grenzenlosen Enttäuschung in tobenden Mißfallensgebungen Luft.

Im Ring entstand ein Tumult. Walcotts Manager Felix Hochlecho protestierte erregt, daß Ringrichter Frank Sikora nur bis neun gezählt habe, doch dieser wies den Protest ab und erklärte: „Ich

## Spiele und Jabetten

Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Gruppe I: Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern 0:1; 1. FC Köln — Holstein Kiel 3:2.

Kaiserslaut. 3 5:2 0:0 Köln 3 4:6 2:4 Frankfurt 3 3:1 4:2 Kiel 3 2:6 0:8

Gruppe II: VfB Stuttgart — Hamburger SV 2:1; Borussia Dortmund — Union 06 Berlin 4:0.

Dortmund 3 10:4 6:0 Hamburg 3 6:8 1:5 Stuttgart 3 8:3 4:2 Berlin 3 2:12 1:5

DFB-Pokalspiele (Sa.) SV Darmstadt — KSC Mühlburg-Phönix 3:4; SG Unterfranken — Stuttgarter Kickers 1:7; DSC Heidelberg — VfL Neckarau 1:0; Hessen Kassel — Viktoria Aschaffenburg 7:1; VfB Rehus — Bayern Hof 3:2; 1. FC Pforsheim gegen SV Waldhof 2:3; SSV Reutlingen — Ulm 46 2:1 (n. Verl.); (So.) ASV Durlach — VfR Mannheim 1:2; SG Kirchheim — ASV Feudenheim 0:1; VfB Heilbronn — Union Böckingen 0:3; VfR Schweningen — Karlsruher BV 3:2 (n. Verl.); VfL Konstanz — FC Singen 1:0; SV Schopheim — FC Frickhof 5:0; 1. FC Bayreuth — SpVgg Fürth 0:3; 1899 München — Schwaben Augsburg 0:4; TSV Straubing — ATU Cham 1:3 (n. Verl.); SV Saal (Donau) — Bayern München 3:4 (n. Verl.); SpVgg Weiden — Jahn Regensburg 1:3.

Auftiegspreise zur 2. Liga Süd: ATS Kulmbach gegen Hanau 0:1; VfR Aalen — FC Daxlanden 2:1; Wacker München — FC Offenburg 2:0.

Hanau 5 12:8 7:3 Daxlanden 5 7:8 4:6 Aalen 5 11:5 7:3 Wacker Mü. 5 7:9 4:8 Kulmbach 5 8:3 8:5 Offenburg 5 6:14 3:7

Zur 1. Amateurliga Württemberg: SG Bad Wimpfen — FC Kickers Vöhringen 4:2.

Tuttlingen 3 8:1 6:0 Ravensburg 3 6:9 2:4 Nürtingen 3 12:7 8:0 Vöhringen 4 8:14 0:8 Wimpfen 3 8:3 2:4

Deutsche Amateurreisterschaft Gruppe I: Göldeborn/Stade — Hertha Zehlendorf 1:3; VfB Bielefeld — Tura Bremen 4:2.

Gruppe II: Borussia Fulda — SV Heide 1:1; Homberger SV — Eintracht Nordhorn 3:2.

Gruppe III: FC Villingen — Bergisch Gladbach 0:0; FC Hockenheim 04 — FSV Schifferstadt 2:1.

Berg-Gladb. 1 12:1 4:3 Villingen 4 6:10 2:5 Hockenheim 4 6:9 5:3 Schifferst. 3 4:7 2:4

Gruppe IV: FC Urbar — VfL Sindelfingen 1:4.

Sindelfingen 2 6:1 4:0 Würzburg 2 2:3 0:4 Urbar 2 4:3 2:1

Freundschaftsspiele (Sa.) B-Auswahl — Bolton Wanderers in Regensburg 2:2 (So.) Salamander Kornwestheim — 1. FC Rastatt 04 0:4; BC Augsburg — Burnley 0:1.

Länderspiel: Rom; Italien — Ungarn 0:3.

Handball

Deutsche Meisterschaft, Gruppe I: Polizei Hamburg — Heideckendorfer Füchse 11:13; Bayer Leverkusen — FA Goppingen 1:13.

Gruppe II: TSV Hallbach — RSV Mühlheim 12:17; TV Hassel Winterbek — SV Harsenhausen 10:13.

Verbandsliga: TSG Schnaitheim — SV Stuttgarter Kickers 10:14.

Auftieg zur Verbandsliga: TSB Heidenheim gegen TSV Teitnang 11:11; Weilstetten — MTV Ludwigsburg 7:10.

Auftieg zur Landesklasse I: TV Oberkochen gegen TB Neuffen 13:13; TV Neuhausen — Kornwestheim 7:7. Landesklasse II: TV Cannstatt — TV Weiler/Rems.

knappen 3:2-Vorsprung zu halten. Kiels Torwart Peper gab beim ersten und letzten Kölner Tor keine glückliche Figur ab, zeigte dafür aber bei anderen Gelegenheiten hervorragende Abwehrleistungen. Der 1. FC hatte einen verheißungsvollen Start und kam schon in der ersten Minute zum 1:0 durch Nationalmittelfürer Schäfer. Schon in der 18. Minute fiel der zweite Kölner Treffer durch Mittelfürer Breuer. Röhnig erhöhte auf 2:0. Schmid verkürzte nach einem Alleingang in der 38. Minute auf 1:3 und Mittelfürer Maier gelang in der 62. Minute der Anschlußtreffer.

## Mit wechselndem Erfolg

Sieg und Niederlage der SW-Vertreter

Villingen und Sindelfingen, die beiden Südwestvertreter bei der Deutschen Amateurreisterschaft, kämpften gestern mit wechselndem Erfolg. In der Gruppe 3 mußte Villingen auf eigenem Platz gegen Gladbach eine hohe 0:3-Niederlage hinnehmen. Dagegen holte sich in Gruppe 4 Sindelfingen in Urbar einen überraschend klaren 1:1-Sieg.

FC 08 Villingen — SV Bergisch Gladbach 0:3 (0:2). Das letzte Heimspiel der Villingen in der Amateurrunde gegen den vermutlichen Gruppensieger Bergisch-Gladbach endete vor rund 2500 Zuschauern mit einer hohen 0:3-Niederlage der Fälscher. Trotz der fünf Gegentore kann man Villingens Torhüter, der vom Hockenhimer Spiel her verletzt antrat, nicht als Sündenbock hinstellen, vielmehr ist die Schuld dem wieder mit übertriebenem Kombinationspiel aufwartenden Sturm zuzuschreiben und vor allem dem technisch weitaus überlegenen Gästen, die besonders in der zweiten Halbzeit dieses Übergewicht voll auswerteten.

FC Urbar — VfL Sindelfingen 1:1 (1:0). Der Vertreter der rheinischen Amateure, FC Urbar, mußte die Überlegenheit des VfL Sindelfingens anerkennen. Das Spiel der Gäste war reifer und gekannt. Urbar bestach erneut durch vorbildlichen Elfer. Die Platzelf verlor an Durchschlagskraft, als in der 28. Minute Mittelfürer Kammerlins verletzt ausschied, nach dem Seitenwechsel zwar wieder antrat, aber nur noch als Statist mitwirken konnte. In der 60. Minute wurde der Urbarer rechte Läufer Hahn so schwer verletzt, daß er vom Platz getragen werden mußte. Die Gäste spielten hart, ohne aber unfair zu sein. Technisch waren sie ihrem Gegner eindeutig überlegen.

## Favoriten: Tuttlingen — Nürtingen

Der 4:2-Sieg der SG Bad Wimpfen ändert an der Situation in der Aufstiegsrunde zur 1. Amateurliga Württemberg praktisch nichts. Nach wie vor sind der FC 08 Tuttlingen und Nürtingen mit je 6:0 Punkten Anwärter für den Aufstieg zur ersten Spielklasse. Lediglich Ravensburg hat noch Chancen, sich in den Kampf um die ersten beiden Plätze einzuschalten zu können, da die Ober- und Schwaben die schwersten Spiele auf eigenem Platz noch ausstehen haben. Kickers Vöhringen ist nach der Niederlage in Wimpfen nun endgültig ausgeschieden.

## Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block	
Eintracht Frankfurt — Kaiserslautern	0:1 2
1. FC Köln — Holstein Kiel	3:2 1
VfB Stuttgart — Hamburger SV	2:1 1
Bor. Dortmund — Union 06 Berlin	4:0 1
Darmstadt 98 — Mühlburg/Phönix	3:4 2
Durlach — VfR Mannheim	1:2 2
FC Pforsheim — SV Waldhof	2:0 1
Hessen Kassel — Vikt. Aschaffenburg	7:1 1
Fort. Düsseldorf — Wormatia Worms	3:2 1
Erkenschwick — FC Saarbrücken	1:2 2
Arminia Hannover — Preußen Münster	4:1 1
Vohwinkel 09 — Preußen Dellbrück	4:1 1
Nord-Süd-Block: 1 2 1 1 2 2 1 1 1 (ohne Gewähr)	

## Frischaufs erste Doppelpunkte in der Handballmeisterschaft

Polizei Hamburg liegt in Führung / Harleshausen unterliegt bei Hassel Winterbek

Frischauf Göppingen kam in der Gruppe I der Deutschen Handballmeisterschaft in Leverkusen zu einem 12:0-Erfolg und damit zu seinem ersten Sieg. Polizei Hamburg schlug auf eigenem Platz Heideckendorfer Füchse 11:13. In der Gruppe II gab es einen 12:13-Sieg von Hassel Winterbek über Harleshausen und einen Auswärtserfolg von Mühlheim in Hassel mit 17:13.

### Teitnang vor dem Ziel

Der TSV Teitnang ist in der Aufstiegsrunde zur Handball-Verbandsliga dem Ziel sehr nahe gekommen. Dem Sieg in Ludwigsburg fügten die Teitnanger gestern einen sicheren 10:12-Erfolg in Heidenheim hinzu, womit die schwersten Auswärtsspiele bereits erfolgreich durchgestanden sind. Doch hatte dagegen Weilstetten, das im entscheidenden Spiel gegen Horkheim knapp mit 0:4 gewonnen hatte, gestern aber das Aufstiegsziel zu Hause gegen Ludwigsburg mit 7:10 verlor. Damit hat sich der MTV Ludwigsburg hinter Teitnang den zweiten Platz gesichert. Weilstetten und Heidenheim rangieren am Tabellenende der Aufstiegsrunde, die im Hinblick auf den 2. Platz noch alle Möglichkeiten enthält.

### Minardi gewinnt sechste Giro-Etappe

Vor 30.000 Zuschauern endete am Sonntag die 6. Etappe des Giro d'Italia im neuen Römischen Stadion. Minardi gewann die Fahrt von Neapel nach Rom über 237 km nach 11:41,5 Stunden im Sport gegen seine Landsleute Maggini und Gualdi. Mit gleicher Zeit kamen Schær (Schweiz) und der Italiener Bevilacqua, Scudellaro und de Santis ein.

Mit einem Siege des Belgiers Florent Rondede endete am Sonntag in Brüssel die über fünf Etappen führende Belgien-Radrundfahrt. Rondede bediente die 128,9 km lange Fahrt in 37:34,5 Stunden vor seinem Landsmann Eric Schotte und dem Italiener Cerami.

## Nachwuchsproblem muß gelöst werden

Warum keine bezahlten Schiedsrichter?

Der Protest Werder Bremens gegen das verlorene Spiel mit Holstein Kiel hat im Norden viel Staub aufgewirbelt und wieder einmal die Schiedsrichterfrage aufgeworfen. Interessanterweise ist in diesem Zusammenhang wieder die Rede von der Bezahlung der Schiedsrichter. Bisher sind alle Pfeifenmänner noch Amateure, die lediglich ihre Unkosten ersetzt erhalten. Man argumentiert jedoch mit dem Hinweis, daß bei entsprechender Bezahlung der Schiedsrichterbildung auch viele ältere aktive Spieler zur Pfeife greifen würden und damit der Schiedsrichtermangel behoben werden könnte. Be-

Sieger in der Gesamtwertung für alle fünf Übungen wurde der Schweizer Josef Stadler mit 59,19 Punkten. Die deutschen Turner waren an den Barren und in den Freilübungen überlegen, während sich die Schweizer am Pferd, im Pferdsprung und an den Ringen als besser erwiesen.

Ergebnis der Gesamtwertung: 1. Josef Stadler (Schweiz) 59,19 P.; 2. Helmut Bantz (Deutschland) 58,56 P.; 3. Jens Tacknold (S) 57,95 P.; 4. Adalbert Dichtel (D) 57,80; 5. Friedel Overholts (D) 57,30; 6. Jack Guenther (S) 57,10; 7. Erich Wied (D) 57; 8. Walter Lehmann (S) 56,95; 9. Ernst Gebendlinger (S) und Theo Wied (D) je 56,80; 11. Melchior Thalmann (S) 56,85; 12. Hans Schwarzenrüder (S) 56,45; 13. Jakob Kiefer (D) 55,36; 14. Hans Elgster (S) 55,25; 15. Hardy Frenger (\*) 54,75; 16. Karl Nielsing (D) 53,90 Punkte.

## Vorbereitungen in vollem Gange

Deutsches Turnfest in Hamburg

Noch immer hält der Strom der Anmeldungen zum „Deutschen Turnfest 1953“ an, das vom 2. bis 8. August in Hamburg veranstaltet wird. Bisher haben sich über 30.000 Teilnehmer angemeldet. Der endgültige Meldeschluß ist am 15. Mai, so daß noch viele Meldungen erwartet werden.

Allein der saarländische Turnerbund hat bisher 2000 Festbesucher, Teilnehmer und Wettkämpfer angekündigt, eine der prozentual höchsten Zahlen für eine turnerische Gemeinschaft.

Von den bekannten Kunstturnern meldete Adalbert Dichtel (Köln) bereits für den neuen deutschen Zweikampf, der die Krone der Wettkampfausstellungen beim deutschen Turnfest in Hamburg darstellt. Dichtel will in diesem gemischten Wettkampf, der aus sieben turn- und fünf leichtathletischen Übungen besteht, Turnfeststärker werden, wozu er berechnete Aussichten hat.

Etwa 300 Turnbrüder haben sich angemeldet, die schon 1951 in Hamburg am deutschen Turnfest teilgenommen haben. Damals fand zum ersten Male ein deutsches Turnfest in Hamburg statt. Doch lebten viele aktive Teilnehmer von damals, die sich diesmal in Hamburg bei einem Erinnerungstreffen wieder begrüßen wollen.

Zu ihrem zweiten Erfolg innerhalb 14 Tagen kamen Stuttgarter Leichtathleten beim Vergleichskampf in Rotweil gegen den Bezirk Zellern/Schwarzwald. Mit 111,78 Punkten bei der Sieg recht deutlich aus, was die Stuttgarter in erster Linie ihren Erfolgen bei den Läufen verdanken.

zählt sollen neuerlich nur die Schiedsrichter werden, die Spiele von Vertragsspielermannschaften leiten. Das Geld wäre daneben auch ein Ansporn für die Schiedsrichter der untern Amateurreklassen, sich für Oberliga-Spiele einzusetzen zu werden.

Es ist nicht einzusehen, warum die guten Schiedsrichter nicht ebenso wie die Vertragsspieler Geld für ihre Arbeit erhalten sollen. Der Hinweis, daß dann Besetzungen leichter werden, ist nicht stichhaltig. Man könnte doch zum Beispiel eine Regelung treffen, nach der die Platzvereine eine bestimmte Summe in den Schiedsrichterverband zu zahlen hätte und dieser wiederum das Geld an die Schiedsrichter überweist. Die Besteckungsgefahr wäre in diesem Fall nicht größer, als sie heute ohnehin schon ist. Warum also keine Bezahlung der „Vertrags-Schiedsrichter“? P. L.

## In Paris erfolgreich

Die deutschen Leichtathleten errangen bei ihrem ersten Pariser Start nach dem Kriege am Sonntag im internationalen Leichtathletiktreffen des Sportsclubs Stade Français schöne Erfolge. Peter Krauß siegte über beide Kurzstrecken, Karl Haas war über die Meter erfolgreich, und die Staffeln wurden ebenfalls eine Beute der deutschen Mannschaft. Rolf Laners konnte über 1000 Meter hinter dem Franzosen El Mabrouk und dem Luxemburgischen Olympia-Sieger Josef Barthel den dritten Platz belegen. Werner Lueg gewann den 800-m-Lauf.

## Nach wie vor unübertroffen: Gottfried von Cramm

Deutschland qualifiziert sich durch einen 3:2-Sieg für die nächste Daviscup-Runde

In der ersten Daviscup-Begegnung besiegte Deutschland Südafrika mit 3:2 und kam dadurch in die nächste Runde. In der es auf Frankreich trifft. Ausschlaggebend für den deutschen Erfolg war wieder einmal der 44-jährige Gottfried v. Cramm.

Am ersten Tag der Davispokalbegegnung Deutschland gegen Südafrika konnte sich Deutschland



durch Siege G. v. Cramm über Russel Seymour und Engelbert Kochs über Jan Vermaak einen 2:0-Vorsprung sichern. Von Cramm präferierte sich in ausgeglichener Form und übertraf klar alle anderen Spieler. Seinen hervorragend abgetuschten Angriffen leistete der Rückhandschwache Seymours nur im dritten Satz stärkeren Widerstand. Von

Cramm gewann das Eröffnungsmatch ohne Satzverlust in 75 Minuten 6:1, 6:2 7:5.

Einen kaum noch erwarteten Fünfsatzsieg errangen die jungen Südafrikaner Russel Seymour/Bryan Woodroffe im Doppel der Davispokalrunden gegen Deutschland über Horst Herrmann/Boltz Goppfert. Damit führte Deutschland noch 2:1. Vor 3000 Zuschauern gewannen Goppfert und Herrmann innerhalb von 45 Minuten die ersten beiden Sätze mit 6:3, 6:3, doch dann konnten die Gäste, begünstigt durch ein vorübergehendes Nachlassen von Goppfert, den Anschlußsatz 6:3 gewinnen. Sowohl im vierten wie im fünften Satz führten die Deutschen 5:9. Doch setzte sich das Stohvermögen und die bessere Zusammenarbeit der jungen Südafrikaner durch.

Am dritten Tage des Davispokaltreffens Deutschland — Südafrika stellte Gottfried von Cramm am Sonntag im ersten Spiel vor 4000 Zuschauern mit einem 6:1-, 6:3-, 6:1-Sieg über Jan Vermaak den deutschen Enderfolg sicher.

Im letzten Treffen Deutschland — Südafrika besiegte Russel Seymour nach zwei zündendsten Kampf den Kölner Engelbert Koch 6:4, 6:1, 6:4.

# Pokalauftakt mit Überraschungen

1860 München, Aschaffenburg, Ulm, Waldhof ausgeschieden / Reutlingen gewinnt

Die erste süddeutsche Pokalhauptrunde, die am Samstag bereits mehrere Spiele brachte, ergab — wie nicht anders zu erwarten war — eine Reihe von Überraschungen. Der Oberligist Waldhof Mannheim mußte beim Zweitligisten 1. FC Pforzheim, der knapp dem Abstieg entgangen war, mit 2:0 die Segel streichen. Zwei Platzverweise von Straub und Maier trübten dieses Pokaltreffen. Auch dem Oberliganeuling Hessen Kassel glückte ein klarer 7:1-Sieg über den Oberligaverein Vikt. Aschaffenburg, der in seiner Höhe geradezu sensationell amütiert und von den Kassanern in der Oberligarunde allerhand erwarten läßt. Neben Waldhof und

**Jeder Tag ein Geschenk!** So erlebt es der Körper nach seiner Umstimmung durch Dr. Schieffers Stoffwechsellösung 3x täglich 1 Messersp.

Aschaffenburg wurden auch beide absteigenden Vereine aus der Oberliga, 1860 München und TSG Ulm 91, aus dem Pokalrennen geworfen. Die „Läwen“ unterlagen zu Hause dem Zweitligisten Schwaben Augsburg mit 4:0 Toren und Ulm überstand in Reutlingen die Verlängerung nicht und wurde 2:1 von SSV Reutlingen geschlagen. Der KSC Mühlburg-Phönix hatte alle Mühe, um beim Zweitligisten SV Darmstadt am Schluß mit einem 4:1-Sieg die Oberhand zu behalten. Als einziger Oberligaverein setzten sich am Samstag die Stuttgarter Kickers klar mit 7:1 über die SG Unterföhring durch. Der VfB Friedberg und der SV Wiesbaden müssen am kommenden Sonntag zur Wiederholung antreten, da die hessischen Amateure gegen den Zweitligisten ein 2:2 erzielten. Auch der badische Amateurligaverein DSC Heidelberg spielte stark auf und gab dem VfL Neckarau mit 1:0 das Nachsehen. Die Offenbacher Kickers mühten sich weiter. Die Offenbacher Kickers mühten sich weiter. Die Offenbacher Kickers mühten sich weiter.

SSV Reutlingen — TSG Ulm 4:2 (nach Verl. 0:1). In den Pokalspielen scheiterte die Ulmer gegen die Elf des SSV Reutlingen kein Glück zu haben. Im Vorjahre verloren sie 1:2 und 2:2. Diesmal ließen

die „Spitzen“ lange nicht locker, was sie aber in erster Linie ihrer, einem Bollwerk gleichenden, Hintermannschaft zu verdanken hatten. Die meiste Zeit über waren die Achtmannschaften tonangebend, verstanden es aber lange nicht, die Ulmer Abwehr schwachmatt zu setzen.

VfR Schweningen — Karlsruher FV 3:1 n. Verl. Der VfR Schweningen hatte in seinem ersten Pokaltreffen gegen den Zweitligisten Karlsruher Fußballverein viel Pech. 0:1 ließ es beim Wechsel für den KfV durch Ehrmann und das 2:0 für die Gäste folgte im zweiten Spielschnitt. Dann aber kam der VfR stark auf und Haller gelangte in der 38. und 41. Spielminute zwei vielumjubelte Toreerfolge. Die Freude des Schweningener Anhangs war jedoch nur kurz, da Lichter kurz darauf den KfV erneut mit 3:1 in Führung brachte. Und wieder war es Torjäger Haller, der wenige Sekunden vor dem Abpfiff den Ausgleich erzielte. Die zweimalige Verlängerung änderte trotz offener Schweningener Überlegenheit nichts mehr an dem 3:1, so daß der Deutsche Amateurligameister nun am kommenden Sonntag in Karlsruhe zur Wiederholung anzutreten hat.

## Klar an der Spitze

Steigen Aalen und Hanau auf?

Bei den Aufstiegsplayoffs zur 2. Liga Süd liegen nach Beendigung der Vorrunde der Meister FC Hanau und der württembergische Vertreter VfR Aalen ganz klar an der Spitze. Die Tabellenführer weisen beide 73 Punkte auf, während der bayerische Meister ATS Kulmbach an dritter Stelle ein ausgeglichenes Punktkonto von 53 hat. Es spricht daher alles dafür, daß die jetzigen Spitzenreiter auch nach Beendigung dieser Runde auf den ersten beiden Positionen zu finden sein werden, um dann im nächsten Jahr in der 2. Liga Süd zu spielen. Tabellenführer Hanau mußte am fünften Spieltag seine erste Niederlage bei den Aufstiegsplayoffs einstecken, denn die Hessen verloren beim ATSV Kulmbach mit 1:1. Der VfR Aalen konnte dadurch wieder aufschließen, denn die Kocher-Rennstädter besiegten am eigenen Gelände den FC Daxlanden ebenfalls mit 2:1. Keine Bedeutung für die Spitze hatte das Aufeinandertreffen von Wacker München und dem FC Offenburg, das die Münchener Platzherren mit 2:0 vorne sah.

# Die nächsten nordischen Meisterschaften in Oberkochen

Harmonisch verlaufener Verbandstag des SSV / Verbandsleitung wiedergewählt

In einer in Harmonie verlaufenen und vom SC Rechingen vorbildlich ausgerichteten Jahreshauptversammlung bestätigten am Sonntag die Vereine des Schwäbischen Ski-Verbandes einstimmig ihre bisherige Verbandsleitung, an ihrer Spitze Walter Bischoff, Stuttgart, als 1. und Dr. Heine, Isny, als 2. Vorsitzenden. Die freigebliebenen Ämter des Kampfrichters, des Verbandssekretärs und des Sprungschwarzrichters wurden mit Rudi Kloth, Stuttgart, Albert Allgauer, Stuttgart, und Franz Balzer, Kornwestheim, besetzt. Der wegen Erreichung der Altersgrenze aus seiner Aufgabe scheidende bisherige Kampfrichtersobmann Kurt Butz wurde zum Ehrenmitglied des SSV ernannt und der bisherige Verkehrsreferent Albert Bachmann wurde mit dem albertinen Bundesstern geehrt.

In seinem Jahresbericht dankte der Verbandsvorsitzende ganz besonders dem Kultusministerium und dem Landesparlament für die verständnisvolle Förderung des Skisportes im vergangenen Winter. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Skisport nicht aus falsch verstandenem Zehrgelb zu übertriebenen sportlichen Formen ausarte. Als neuer Vorsitzender des Skizirkles Oberschwaben-Allgäu betonte Gebes Mayer, Isny, den besonderen Willen zu einer guten Zusammenarbeit innerhalb des Verbandes.

Die Versammlung beschloß, die Verbandsmeisterschaften im nächsten Winter nur über 2 Tage dauern zu lassen. Die nordischen schwäbischen Meisterschaften sollen abwechselnd im Schwarzwald, auf der Alb und in Oberschwaben abgehalten werden. Sie wurden für das kommende Verbandsjahr nach Oberkochen vergeben. Der Bezirk Oberschwaben wurde beauftragt, die schwäbischen alpinen Meisterschaften in seinem Bezirk auszurichten. Freudenstadt erhielt die Durchführung des 30-km-Dauerlaufes, Wangen die Stafettenmeisterschaften, Herrlingen das Bezirksvergleichsspringen und Degelfeld den schwäbischen Jugendskitag. ds

# Glänzender Rahmen um ein Stilleben

Der langsame Walzer des Heinz Neuhäus / Abspecken tut not

Europameister Heinz Neuhäus (Dortmund) besiegte am Freitagabend in der Münchener Amorbahn den farbigen Amerikaner Al Hoosman in einem 15-Rundenkampf nach Punkten.

Da saßen nun etwa 30 Journalisten am Ring der Münchener Amorbahn und 10.000 Münchener warteten im weiten Oval gespannt auf das erste Auftreten des Europameisters Neuhäus in einem bayerischen Ring und dann ging dieser Kampf über die knarrenden Bretter, der die düstersten Zukunftsaussichten eröffnet. Aus dem Trainingsquartier wurde Wochen vorher das übliche Gefasel von einem Neuhäus in Bombenform berichtet und die einzige Frage, die eigentlich nach Meinung aller Experten zu klären war, lautete: Wird Neuhäus den alten Hoosman schneller ausknocken als der noch viel ältere Sys das getan hat, der sich den langen Neger in Runde 9 vor die Füße legte. Das Veranstalteramt hatte den Kampfabend vorbildlich organisiert. Ein glänzendes Rahmenprogramm rollte ab und der Hauptkampf — wie so oft bei Schwergewichtsbekämpfen — verblähte als schwaches Stilleben, das einen ausgekochten Knochen (Hoosman) und einen fetten Schinken (Neuhäus) darstellte.

Wir gehören nicht zu der Sorte, die heute „Hosiannah“ und morgen „Kreuziget ihn“ schreiben und jetzt Kübel stützende Spottre über den enttäuschenden Neuhäus gießen würden. Wir möchten bloß Neuhäus von ganzem Herzen wünschen, daß er zu

der Einsicht gelangt, zu der die 10.000 Münchener und die anwesenden Journalisten einhellig kamen, daß man mit einem solchen Bauch und einem solch lahmen Fußwerk zwar in einem klassenarmen Europa Champion, aber in Amerika nichts werden kann. Dieser tote Ballast hinderte ihn daran, gegen Hoosman eine ansprechende Leistung zu zeigen. Wenn er Hoosman nicht ausknockte, so hätte man ihn das nicht übel genommen, wäre es sonst ein nur einigermaßen befriedigendes Gefecht geworden, aber das, was Europas „bester Schwergewichtler“ in München zeigte, war ein langsamer Walzer, auf dem technischen Niveau einer Straßenschlägerei stehend. Wir sahen Neuhäus in Antworten bei der Revanche gegen Sys und er war gut genug im fremden Land nur hauchdünn nach Punkten zu unterliegen. Wir sahen ihn ten Hoff aus dem Ring fegen und den schon verlorenen Kampf gegen Williams aus dem Feuer reißen. In München sah man von alledem nichts.

## Hecht bleibt Meister

Der Deutsche Halbschwergewichtmeister Gerhard Hecht (Berlin), 74,5 kg, verteidigte am Samstag in einem Meisterschaftskampf vor 10.000 Zuschauern im Berliner Sportpalast seinen Titel durch einen KO-Sieg in der zehnten Runde gegen den deutschen Mittelgewichtmeister Hans Streits (Berlin), 74,5 kg.

## Der Neue

Jugend ist Kraft, ist Ausgelassenheit und Ebermut. Er aber war nie jung. Als er zum ersten Male zu ihnen in das Klassenzimmer trat, wußten sie gleich, daß er nie ihr Freund werden wird. Seine schmachtige Gestalt stak in einem feierlich-schwarzen Anzug mit altmodischen, halblangen Hosen, aus denen weiß und kraftlos die Beine hervorschaute. Sein Gesicht war spitz und blaß und auf seinem schmalen Mund lag ein Zug dauernder Verachtung. Auch trug er eine Brille mit Goldrändern, die aber bisweilen nach vorne rutschte, da er fortwährend die Gewohnheit hatte, die Nase zu rümpfen. Er hieß Arnold Feiner und schien viel älter und klüger zu sein als die andern.

Weil die Lehrer ihm nur mit dem größten Respekt begegneten, hatte ihn die ganze Klasse. Besonders in der Turnstunde, wo Feiner vor den geringsten Anforderungen versagte, ergoß sich ihr Haß auf den keuchend und hilflos an einem Turngerät sich abmühenden Jungen. Oder während des Ballspiels zielten sie nicht selten von hinten auf seinen Kopf, so daß er einmal sogar vorüberstürzte im weiten Bogen seine Brille verlor und schließlich mit wunden Knien am Boden lag: worauf Klaus Heftner, der sein schlimmster Feind war und auch den Ball geworfen hatte, ihm zief: „Na, Feiner, wenn man im Drecks liegt, dann hilft wohl keine Weisheit nichts!“

Eines Tages wollte es der Zufall, daß vor der Unterrichtsstunde bei Professor Luke eine Mappe mit frechen und wenig schmelzhaften Karikaturen des Professors auf dem Katheder liegen blieb. Luke, der die Mappe beim Eintritt sofort bemerkte, rief sie kurzerhand entzwei und fraßte mit unheimlich kindlicher Freude nach dem Ballzettel. Nun wußten alle, daß es allein Klaus Heftner war, der etwas mit in die Schule brachte. Heftner aber saß zusammengesunken und unbeschäftigt in seiner Bank und war mit schneidender Gleichgültigkeit damit beschäftigt einen Radierstift mit seinen Fingernägeln in kleinste Stücke zu zerlegen. Niemand meldete sich und niemand straupte sich, den zu verraten, der schuldig war. Nach einer Zeit beklemmender Stille stand plötzlich einer auf und sagte mit leicht stöhrender Stimme: „Mir gehört die Mappe“

Es war Feiner, der sich als einziger der ganzen Klasse um die Mappe überhaupt noch nie gekümmert hatte. „Feiner?“, fragte Luke. „Ich bin erstaunt, ja ich müßte sagen: entsetzt.“ Und mit Mühe sich fassend: „Da Sie jedoch so freimütig waren, möchte ich von einer Bestrafung Abstand nehmen und hoffen, daß es sich dabei um eine einmalige Entleistung jugendlicher Unüberlegtheit handelt.“ Nach der Stunde trat die ganze Klasse, durch den Vorfall mächtig beeindruckt, zu Feiner hin. „Auf unsere kommende Freundschaft“, sagte Klaus Heftner und streckte ihm seine fleischige Rechte hin. Feiner aber sah ihn nur einen kurzen Augenblick, halb herausfordernd, halb traurig an, rümpfte nach seiner Gewohnheit die Nase, drehte sich ohne auf Heftners hingestreckte Hand weiter zu achten, schweigend um und verließ mit seinen kurzen, ungelinkten Schritten das Klassenzimmer. Einer von ihnen wollte bemerkt haben, daß in seinen Augen ein feuchter Schimmer stand. „Quatsch“, sagte Heftner während „so ein eiskaltes Aas kennt doch keine Tränen nicht.“

Aber es waren doch Tränen. Feiner hat es einige Jahre nach seiner Schulzeit gestanden, als sie alle in einer stillen Kneipe zusammenkamen. „Damals“, sagte Feiner, der inzwischen eine mäßig bezahlte Stellung in einem wissenschaftlichen Verlag eingenommen hatte, „als Ihr mir eure Hände hinstrecktet, da war ich wirklich gerührt und ich war auch nahe daran, dieser Rührung zu unterliegen. Aber ich durfte es Euch doch nicht zeigen, weil ich sonst alles eingebüßt hätte, um das ich Euch voraus war. Ihr habt mich gehaßt, ich weiß es widerspricht mir nicht. Aber glaubt mir, manchmal war ich mir selber überdrüssig und ich hätte gerne getauscht mit Euch, um auch einmal von ganzem Herzen leichtsinnig und ausgelassen zu sein.“ Dann schloß Feiner, trank teilnahmslos einen Schluck Apfelmost, setzte seine Brille zurecht, die immer noch so leicht nach vorne rutschte, und verzog seinen Mund zu einem spärlichen Lächeln. Schmerz, Müdigkeit und Selbstironie waren darin und das Wissen von Dingen, von denen sie alle, die um ihn saßen, keine Ahnung hatten.

Der älteste schwäbische Heimat- und Familienforscher, Oberlehrer Anton Buhl, Rottenburg, feierte seinen 95. Geburtstag.

## Wir schwimmen schon auf hoher See

# Start zu den Kanarischen Inseln

Der erste Bericht von der Reutlinger Unterwasserexpedition / Von Werner Dohm

Am Freitag ist die kleine Reutlinger Unterwasserexpedition von Hamburg nach den Kanarischen Inseln gestartet. Ein Teilnehmer, Werner Dohm, stellt uns den folgenden Bericht zur Verfügung. Von ihm werden unsere Leser noch mehr von dieser Expedition erfahren.

Ist Tauchen gefährlich? Mit Schwierigkeiten verbunden? Natürlich! Aber wir tauchen schon lange, sind geübte Fische. Wir haben Jagd auf die einheimischen Fische des Bodensees und des Mittelmeeres gemacht. Wir haben in den kalten Allgäuer Seen getaucht, alle möglichen und unmöglichen Tauchapparate gebaut. Wir haben unsere Kameras wasserdicht verpackt unter Sauerstoff gelitten und einen Höhenrausch in fünfzehn Meter Tiefe bekommen wegen Sauerstoffüberdrucks. Wir haben auf diese Art lehrreiche Erfahrungen gesammelt.

Als wir der Fischsprache auf die Spur kamen, gab es kein Halten mehr. Wir beschafften uns Tonbandgeräte, bauten eine kleine Taucherglocke, brachten ein Mikrofon sowie einen starken Lautsprecher mit. Wir entdeckten feine Hochfrequenzschwingungen. Die Fische strahlen sie aus, wenn sie Beute wittern. Sie locken damit ihre Kollegen herbei. Wir nahmen diese Schwingungen auf Tonband auf, schickten sie über den Lautsprecher wieder ins Wasser zurück. Und siehe da, alle kamen sie. Es war wie ein Wunder. Später mußten wir uns sagen lassen, daß man das schon gewußt hatte. Plötzlich waren wir nicht mehr die etwas belächelten spleenigen Unterwasserjäger, nicht mehr die jugendlichen Phantasten, nicht mehr „Jünger des größeren Meisters Hans Haß“. Man hatte uns endgültig für voll genommen.

Die Tageszeitungen waren die ersten. Es folgte der Rundfunk, dann die Wissenschaft. Denn immerhin: wir hatten den Wels fotografiert, eine seltsame Unterwasserschlange entdeckt und aufgenommen. Wir kamen mit einer an und für sich bekannten Tatsache, der Fischsprache. Aber: wir hatten sie bewiesen, diese Theorie. Wir hatten sie auf Band aufgenommen und photographisch sichtbar gemacht. Man war mißtrauisch, sehr mißtrauisch. Der Kredit der Unterwasserjäger ist nicht sehr hoch. Man wittert Sensationsmacherei. Man kennt das ja. Und jetzt? Wie gesagt: wir sind so weit. Wir haben die beste Ausrüstung, die wir je besaßen. Wir werden mit Spezialkameras arbeiten. Wir werden Stereo-Buntaufnahmen machen, unter Wasser blitzen. Wir werden mit den von uns konstruierten Flossen schwimmen, mit unserer eigenen Tauchkonstruktion in die Tiefe gehen. Der „Chef“ Rainer Binder hat beides selbst entwickelt und patentmässig gesichert. Er nennt sie „Volksflossen“ und „Volksausrüstung“. Das ist wegen des Preises. Die Geräte sind relativ billig und jedem Sportschwimmer erschwinglich.

Wohin es geht? Wie lange wir bleiben? Teneriffa ist unser Ziel, die Stadt Santa Cruz der Hafen, den wir als Endziel anlaufen. Vorher aber werden wir uns noch in Bordeaux und Lissabon umhören. Zehn Tage dauert die Hinfahrt. Etwas drei Wochen werden wir an den Steilküsten, die dreitausend Meter ins Meer abfallen, tauchen. Diese spanische Inselgruppe wird uns ihre Schönheiten

und Geheimnisse eröffnen. Wir werden den Stachelrochen, den Haifische, den Schwertfische zuleibe rücken. Mit aller Vorsicht natürlich. Denn wir haben vor, noch weitere Expeditionen zu machen. Zum Beispiel nach Indien, gegen Ende des Jahres. Wir haben so unsere Pläne.

Wenn Sie diesen Artikel lesen, dann schwimmen wir bereits auf hoher See, unserem Ziel entgegen. Und während Sie bei Hefekranz und



Die 23jährige Prinzessin Ragnhild von Norwegen, älteste Tochter des norwegischen Kronprinzen Olaf, wurde am Freitagnachmittag in der Dorfkirche von Asker bei Oslo mit dem 30jährigen Reeder Erling Lorentzen, der zu den angesehensten norwegischen Persönlichkeiten gehört, getraut. Unter den fünfhundert Gästen befanden sich König Haakon von Norwegen, König Frederik und Königin Ingrid von Dänemark sowie Prinzessin Margaret von Großbritannien. Unser Doppeltbild zeigt das Brautpaar mit König Haakon

Kaffee die Zeitung aufblättern und ein wenig lächeln werden, ein wenig mitleidig und ein wenig wehmütig vielleicht, und dabei an die Reisen denken, die sie schon gemacht haben, dann werden auch wir an Sie denken. Wir werden die Augen aufhalten und den Bleistift spitzen. Denn natürlich wollen wir Ihnen von Zeit zu Zeit mehr erzählen.

Wir melden uns wieder.

# Mit Butterbrot und Thermosflasche

Anweisungen für Lords, die Krönung besser zu überstehen

E. L. LONDON. 7800 Menschen werden am Tag der Krönung (2. Juni) Sitzplätze in der Westminster-Abtei haben, und weitere Hunderte werden entweder als Zuschauer Sitzplätze zu erhalten suchen bzw. in dem großen Schauspiel selbst als Mitwirkende auftreten. Sie alle müssen bereits um 8 Uhr morgens an Ort und Stelle sein und dürfen die Abtei nicht vor etwa drei Uhr nachmittags verlassen.

Das bedeutet für das verantwortliche Ministerium für öffentliche Arbeiten eine Handvoll von Problemen. Da ist zunächst einmal die Verpflegung. Für die Königin und die unmittelbar an der Zeremonie Beteiligten wird im Anbau der Abtei ein Buffet vorbereitet. Die Beamten die für reibungslose Durchführung der Anordnungen in der Abtei verantwortlich sind, erhalten je ein Paket Kekse mit der Anweisung, möglichst unauffällig in einer Ecke zu essen.

Den etwa 800 Lords, die man in der Abtei erwartet, ist inoffiziell geraten worden, sich belegte Brote und, wenn möglich, eine kleine Thermosflasche mit Tee mitzunehmen, die ja bequem in den weiten Roben der Festtracht zu verstecken sind. Aber sie müssen mit gutem Beispiel vorangehen und jeden Anklang an ein „Picknick“ vermeiden; insbesondere sind die Butterbrotpapier wieder einzustecken.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten gibt gern zu, daß die heikle Frage der Toiletten ihm das schwerste Kopfzerbrechen verursacht hat. An den Mauern der Westminster-Abtei entlang sind 100 provisorische Einrichtungen dieser Art für Frauen und 50 für Männer geschaffen worden. Um den Zugang zu diesen Anlagen zu ermöglichen, hat man unter anderem eine Reihe von Fenstern der Abtei herausgenommen, um Ausgänge vom „ersten Stock“ aus zu schaffen.

## Steinzeitdorf, gibt Aufschlüsse

Einer der reichsten prähistorischen Funde ist die Entdeckung eines ganzen Steinzeitdorfes auf dem Grunde des irischen Sees Lough Gara, 105 Kilometer nordwestlich Dublin. Durch eine Trockenperiode war im vergangenen Herbst der Wasserspiegel des Sees stark gesunken und hatte Überreste alter Lagerstätten freigegeben. Die irische Regierung ordnete vor kurzem die Trockenlegung des Sees an, die, obwohl sie noch nicht abgeschlossen ist, zu sensationellen Ergebnissen führte.

Der Leiter der Arbeiten, der Direktor des irischen Nationalmuseums, hat bekanntgegeben, daß bis jetzt neben einer großen Zahl von Gerätschaften das vollständige Skelett eines Steinzeitmenschen gefunden wurde. Offensichtlich handelte es sich um ein vollständiges Dorf der Steinzeit, das im Schlamm des Seegrundes hervorragend erhalten geblieben ist. Man werde in Gemeinschaft mit Gelehrten aus der ganzen Welt noch wenigstens zehn Jahre zu tun haben, ehe die Funde voll ausgewertet sind.

Bisher steht fest, daß die Bewohner des Dorfes, das am Rande des früher weit kleineren Sees gelegen war, Ackerbau betrieben, bereits die handwerkliche Arbeitsteilung kannten und offensichtlich wohlhabend waren. Außer einem Kanu wurden eine Reihe von Schmuckstücken und Waffen gefunden und die Überreste von über 140 Hütten festgestellt.

## Für den Bücherfreund

### Der anspruchsvolle Kriminalroman

Raymond Chandler. Die kleine Schwester. Neut-Verlag, Nürnberg (Krähen-Bücher) 318 S. DM 4.20 kartoniert.

Marie Luise Fischer. Zerfetzte Segel. Neut-Verlag, Nürnberg (Krähen-Bücher) 258 S. DM 4.20 kartoniert.

Chandler, oder vielleicht richtiger sein — weil nicht als „Superman“ auf Erden wandernder — Detektiv wird immer zu den faszinierendsten Erscheinungen der englischen Kriminalliteratur zählen. Chandler schreibt explosive psychologische vollendet so tolle Kriminalromane, da er den Detektiv die Verbrecher die Menschen überhaupt und natürlich auch den Kriminalroman als solchen nicht ganz für voll nimmt. Eine ganz raffinierte Methode. — Marie Luise Fischer

debütiert mit einer Kriminalgeschichte, die ausnahmsweise in Deutschland, in München, spielt. Als Milieu für ihren auf Frauen zugeschnittenen Roman hat sie die Welt des Films gewählt. rr.

Walter Alvarez Keller. Ein Narr und zwei Diamanten. Schweizer Druck- und Verlagshaus AG, Zürich, 407 S.

Ein junger wohlbehüteter Deutscher lernt durch den Tod seiner Eltern erst den Kampf ums Dasein kennen. Er erleben seine Reise als blinder Passagier einen dramatischen Schiffsuntergang, seinen Weg in das Innere Brasiliens und schließlich finden wir ihn in den gefährlichen Höhlen des Mato Grosso als Diamantensucher. Ein Roman, der seine Leser durch geschickte Steigerung der Erlebnisse bis zum Schluß in seinen Bann zieht.

## Kulturelle Nachrichten

Der weltbekannte deutsche Architekt Walter Gropius, der Gründer und langjährige Leiter des früheren Bauhauses, feiert heute in den Vereinigten Staaten seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß zeigt die Technische Hochschule Stuttgart zusammen mit dem Deutschen Werkbund in der Halle 4 des Höhenparks Killesberg eine in Amerika zusammengestellte Schau über das Werk des großen Architekten.

Der Maler Prof. Fritz Mackensen, der in den Zwanzigerjahren mit Rainer Maria Rilke und anderen das Künstlerdorf Worpswede bei Bremen gründete, ist in Bremen im Alter von 87 Jahren verstorben.

Wertvolle Kunstwerke aus dem 10. bis 19. Jahrhundert umfaßt eine Kunstaustellung, die das Essener Folkwangmuseum aus Kirchen-, Privat- und Museumsbesitz auf dem alten Kruppischen Familiensitz Villa Hügel zeigt.

## Von der Universität Tübingen

Prof. Dr. Reich Leiterer, Direktor des Pathologischen Instituts Tübingen, hält auf Einladung des Zweiten Europäischen Kongresses für Allergien in Kopenhagen (30. bis 23. Mai 1953) im Rahmen des Themas „Infektion und Allergie“ ein Referat über „Morphologische Manifestationen allergischer-hyperergischer Vorgänge im Verlauf von Infektionskrankheiten“.

Viele Städte bauen jetzt Kläranlagen

Maßnahmen gegen Verschmutzung sind dringlich / Fischer fordern Gewässerhöheit zurück

Ravensburg. (Eig. Bericht.) An der Jahreshauptversammlung des Fischereiverbands von Südwürttemberg...

berg bereits erhalten habe, berichtete Landrat Geißler, daß die Besprechungen...

Regierungsbaurat Holtz, Hechingen, empfahl in seinem Referat „Flußkorrektur und Fischereischutz“...

Regierungspräsidium Tübingen forderte günstige Kredite für die Städte und Gemeinden zum Bau von Kläranlagen...

Aus Nordwürttemberg

Interesse für amerikanische Waffen

Stuttgart. Die Veranstaltungen, die am Samstag aus Anlaß des Tages der amerikanischen Streitkräfte...

nicht müde, auf Panzern, Haubitzen, Jeeps und schweren Pioniergeräten herumzuklettern...

Neckarkanalbau schreitet voran

Eßlingen. Der „Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Neckar und Donau“, ein Zusammenschluß von Gemeinden und Industriellen...

Aus Südwürttemberg

Neue Dienstzeiten

Tübingen. Bei den Dienststellen des Regierungspräsidiums sind ab Montag, 18. Mai, bis 31. August die Dienstzeiten wie folgt: Montag bis Freitag 7-12 Uhr und 13-16 45 Uhr; Samstag 7-11 15 Uhr.

Kirchenweihe in Hohenzollern

Hechingen. In Grosselfingen einer 1400 Einwohner großen Gemeinde des Kreises Hechingen hat am Samstag der Freiburger Erzbischof Dr. Wendelin Raueh eine neue Kirche konsekriert...

FDP besprach Mittelstandsproblem

hb. Eßlingen. Gegenwartsfragen der mittelständischen Wirtschaft behandelte der baden-württembergische Finanzminister Dr. Frank bei einer am Sonntag von der FDP veranstalteten Tagung...

Zuletzt seien im Bau: die Staustufe Besigheim mit Wehr, Kraftwerk, Seitenkanal für die Schifffahrt, Doppelschleuse und neue Straßenbrücke...

Lokomotive rammt Personenzug

Freudenstadt. Auf der eingleisigen Bahnstrecke Freudenstadt-Baiersbrunn, in der Nähe der Station Friedrichstal, wurde am Sonntagmorgen gegen 11 Uhr ein aus Richtung Freudenstadt kommender Personenzug von einer entgegenkommenden Lokomotive gerammt...

Vernünftige Lehrer-DGB

Freudenstadt. Auf einer Versammlung des Kreislehrervereins sprach Schulrat Seitzer als Vorsitzender des nordwürttembergischen Lehrerverbands über Schulform und Besoldung...

Schramberg wieder Fremdenstadt

Schramberg. Die Pünktlerstadt, die vor dem Krieg ein gern besuchter Erholungsplatz für Engländer, Schweizer und Holländer war, ist dabei, ihren alten guten Ruf als Fremdenstadt wieder herzustellen...

Kurze Umschau im Lande

Ein Tierasyl soll in Friedrichshafen eingerichtet werden. Um die Kosten für den Bau und Unterhalt zu decken, ist der Tierschutzverein an die Stadt mit dem Vorschlag herantreten...

Wegen Unterlassung der Hilfeleistung verhaftet wurde ein junger Mann, der bei einem Motorradunfall unverletzt geblieben war und die Flucht ergriffen hatte...

Gerhart Herrmann Mostar, der bekannte Gerichtsberichterstatter und -kommentator, hat am Freitag einen schweren Herzkollops erlitten und wurde in ein Schweizer Sanatorium gebracht...

Ein 80jähriger Mann wurde in Schwendi, Kreis Biberach, beim Überschreiten der Hauptstraße von einem Motorradfahrer angefahren und tödlich verletzt...

„Tag der Heimat“ in Südbaden Freiburg. In den Städten und Dörfern Südbadens ist am Sonntag der „Tag der Heimat“ gefeiert worden. Er hat in diesem Jahr einen weit größeren Widerhall gefunden als in den beiden vorausgegangenen Jahren...

Das neue Freibad in Pfullingen, das für rund eine halbe Million DM erstellt wurde, wird am Pfingstsonntag seiner Bestimmung übergeben. Es ist für 2500-3000 Besucher berechnet.

Wegen Mordversuchs wurde der 26jährige Landarbeiter Emil Schramm aus Schwetzingen in Dortmund verhaftet. Er soll am 31. März in einem Pferdell in Schwetzingen einen Knecht mit dem Bein niedergeschlagen haben...

Bis auf die Grundmauern niedergebrannt ist ein landwirtschaftlicher Anwesen am Donnerstagnachmittag in Sigmaringen, Kreis Horb.

Ausgeglichene Tanzkonkurrenz

hb. Reutlingen. Süddeutschlands Meisterpaar im Berufstanz wurde am Samstagabend unter tausend kritischen Augen in der Reutlinger Lishalle ermittelt...



Das Süddeutsche Meisterpaar 1953, Herr und Frau Schmid-Stuttgart

konnte. So lag nach Absolvierung der sechs Turniertänze (langsame Walzer, Tango, langsame Fox, Wiener Walzer, Rumba, Fox) die Entscheidung zwischen den etwa gleichwertigen Leistungen der Ehepaare Schmid, Stuttgart, und Wernhard, Ulm.

Das Ehepaar Wernhard tanzte sich zwar mit seiner bewiesenen Eleganz und seiner Ausgeglichtheit der Bewegungen in die Herzen des Publikums, die beste Bewertung der Punktrichter und damit den Meistertitel erhielt jedoch das Stuttgarter Paar Schmid zuerkannt...

Erfreulich war die Feststellung, daß nach wie vor ausschließlich der konservative Gesellschaftstanz gepflegt wird, der nur in Musikalität und Rhythmik der Bewegungen lebendiger und variationsreicher geworden ist.

Aus Baden

Menschenmenge hatte sich im Freiburger Stadtgarten angesammelt, wo die Bürgermusikappelle in ihrer historischen Uniform nach einem Marsch durch die Straßen der Altstadt ein begeistert aufgenommenes Ständchen gab.

30 000 Pakete an Kriegsgefangene

Freiburg. 29 559 Pakete mit hochwertigen Lebensmittel, Kleidungsstücken, Schuhen und anderen Gebrauchsgegenständen hat die Kriegsgefangenenhilfe des Deutschen Caritasverbandes in der Zeit vom 1. Oktober 1952 bis zum 31. März 1953 an deutsche Kriegsgefangene geschickt.

Genossenschaftstag beendet

Konstanz. Der Verbandstag des Jahreskongresses des Verbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften in Baden, Raiffeisen e. V., Karlsruhe mit dem am Samstagmittag die Tagung der Landwirtschaftlichen Genossenschaften in Konstanz zu Ende ging, stand ganz im Zeichen des 70jährigen Bestehens des Verbandes...

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Wolzig und recht warm, zum Teil auch leicht schwül, besonders am Nachmittag Neigung zu einzelnen Gewittern, sonst von leichten örtlichen Schauern abgesehen, trocken, Tagstemperaturen um 25 Grad, nachts um 12 Grad. Nur in Gewittern auffrischende, südwestliche Winde.

Advertisement for Seifix soap, featuring an illustration of a woman and text: 'Mit 8 x 4 wird man sich selbst wieder sympathisch! Desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE'.

Advertisement for Sommerprossen, featuring a circular logo and text: 'Nur in Apotheken DM 2.50 Sommerprossen wirken köstlich DRULA-BLEICHWACHS hilft verblüht mit Namenszug Dr. Druckrey'.

Advertisement for Stellenangebote, Bürofräulein, and Muster-Direktrice, listing various job opportunities and contact information.

Advertisement for Klosterfrau Aktiv-Puder, Klein-Klaviere, and B. Klinckerfuß, featuring an illustration of a woman and text: 'Sonnenbrand? Da kann der KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER rasch Hilfe bringen! KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER! Kleinst-Klaviere die neuesten Modelle B. Klinckerfuß'.

# Die Feuerwehren des Kreises sind auf der Höhe

Kreisfeuerwehrtag in Höfen zeigt sehr befriedigenden Leistungsstand / Ebhausen neuer Kreismeister mit der TS 8

Vom Wetter außerordentlich begünstigt, feierte übers Wochenende die Freiw. Feuerwehrlöcher ihr 75jähriges Jubiläum, verbunden mit dem zweiten Kreisfeuerwehrtag. Das Fest begann am Samstagabend 20 Uhr mit einem Festakt in dem beängstigend stark besetzten Festzelt unter Mitwirkung von Sängerbund, Musikverein und Turnverein.

Bürgermeister Knödler hielt die Festrede. Nachdem er neben den vielen Bürgern unserer Gemeinde ebenfalls die Vertreter der Kreisbehörden begrüßt hatte, würdigte er die Verdienste der Freiw. Feuerwehrlöcher als einer Einrichtung, deren Männer jederzeit bereit sind, ihre Pflicht zugunsten des allgemeinen Wohls ohne Rücksicht auf Opfer an Zeit und Mühe zu tun. Denn, so betonte er, die Vervollkommnung und Technisierung der Löschgeräte hat es mit sich gebracht, daß die Feuerwehrlöcher von Jahr zu Jahr immer gründlicher ausgebildet werden müssen.

Regierungsrat von Thümen überbrachte vom Landratsamt beste Grüße und Wünsche, denen er seine persönliche Gratulation anschloß. Kreisbrandmeister Stauch sprach im Namen des Kreisfeuerwehrverbandes. Er betonte, das Wichtigste in der Feuerwehrfamilie sei die Pflege der Kameradschaft nach dem Grundsatz „Einer für alle, alle für einen“.

Der Sonntag brachte dann für ganz Höfen einen Festtag, wie ihn der Ort noch selten erlebt haben mag. Die Einwohner hatten ihre Häuser mit frischem Grün, mit Girlanden und Fähnchen geschmückt, und Petrus hatte ein Einsehen mit so viel Festesfreude und verlegte den unvermeidlichen Regenschauer auf die Zeit des Mittagessens, da ohnedies alles unter Dach und Fach war.

## Strahlrohre contra Klappscheiben

Am Vormittag wurden auf dem von der Firma Krauth & Co. zur Verfügung gestellten Gelände am Enzfer die Kreisaustragungswettkämpfe mit den Tragkraftspritzen, gegenüber dem Rathaus die mit der Löschkarre ausgerüsteten. Die beteiligten Gruppen waren mit Feuereifer bei der Sache, und die vielen Zuschauer konnten mit Befriedigung feststellen, wie schnell und sicher die Geräte gehandhabt wurden und wie die Mannschaften reibungslos zusammenarbeiteten. Die Klappscheiben, 70 m von der Enz entfernt aufgestellt, mußten immer wieder Volltreffer melden. Die besten Zeiten holten sich bei der TS 4 Grunbach, bei der TS 6 Calmbach, bei der TS 8 Halterbach und bei der Löschkarre Calmbach.

## Kommandantenversammlung

Bei der Kommandantenversammlung kam vor allem die Teilnahme am Bundesfeuerwehrtag, der Ende Mai in Ulm stattfindet, zur Sprache. Dabei wurde der Wunsch geäußert, daß sich die Gemeindeverwaltungen den Interessen der Feuerwehr gegenüber aufgeschlossen zeigen und ihnen den Besuch dieser Veranstaltung, bei der sie sich wertvolle Anregungen holen können, ermöglichen. Als beispielgebend wurde hier die Gemeinde Ottenhausen bezeichnet, die 300 DM für den Besuch des Bundesfeuerwehrtages zur Verfügung gestellt hat. — Weiter wurde bei der Versammlung beschlossen, die diesjährige Kommandanten-Tagung am 19. Juli in Deckenpfronn durchzuführen. Die Deckenpfronner Feuerwehr feiert an diesem Tage ebenfalls ihr 75jähriges Be-

stehen und verbindet damit die Einweihung ihres neuen Gerätehauses.

## Im Postamt brennt's!

Eis zum Nachmittag trafen noch weitere Feuerwehren und eine große Zahl von Zuschauern in Höfen ein, und zu dem Festtrubel gesellte sich noch der starke Durchgangsverkehr auf der Enzstraße. Mit großem Interesse verfolgte eine stattliche Menge die große Angriffsübung, bei der die Höfener Feuerwehr mit ihrem Gerätewagen, mit TS 6 und TS 8 sowie die Feuerwehren von Neuenbürg und Wildbad mit ihren Löschfahrzeugen LF 15 in Erscheinung traten. Angenommen war der Ausbruch eines schnell um sich greifenden Brandes im Schalterraum des Postamts. Die Höfener Wehr führte verschiedene Rettungsmanöver vor und bekämpfte zunächst den Brand mit eigenen Kräften. Da das Feuer aber auch auf den Anbau und später auf den Hauptbau des Gasthofs zum „Ochsen“ übergriff, mußten die Neuenbürg und Wildbader Wehren mit je einem Löschfahrzeug herangerufen werden. Hierbei wurde noch das Löschen eines Benzinbrandes mit Hilfe eines Schaumrohrs sowie das sachgemäße Bergen von Mobiliar vorgeführt. Alle Übungen wurden von Kreisbrandmeister Stauch über den Lautsprecher erläutert, so daß jeder Zuschauer sein Wissen um das Feuerlöschwesen wesentlich bereichern konnte. Kreisbrandmeister Stauch würdigte die Leistungen der beteiligten Feuerwehren, seitens der Zuschauer freilich hätte er sich im Inter-

esse der Sache gerne mehr Disziplin gewünscht.

Nun formierten sich die Feuerwehren mit ihren Musikkapellen und Spielmannszügen zu einem Festzug, wie ihn Höfen nicht alle Tage zu sehen bekommt, und mit hellem Klang ging's von der Post durch den ganzen Ort hindurch zum Festplatz. Rund 900 bis 1000 Feuerwehrleute aus dem ganzen Kreis mögen es gewesen sein, vom Nagoldtal ebenso wie vom Enztal und von der Alb, von den Höhendörfern und vom Unteren Amt. Der Festzug wurde eröffnet durch die Höfener Musikkapelle, und den originellen Abschluß bildete die Kinderfeuerwehr, die einen Heidenpaß darin fand, die Zuschauer am Straßenrand naßzuspritzen.

## Begrüßung auf dem Festplatz

Nach der Ankunft auf dem Festplatz begrüßte Kommandant Wilhelm Großmann die Feuerwehrmänner und die Gäste, darunter Landesbrandmeister Boley und Hauptbrandmeister Hespeler, im Namen der Feuerwehr Höfen und dankte allen, die bei den Schauübungen mitgewirkt hatten. Bürgermeister Knödler schloß sich seinem Willkommgruß an und äußerte den Wunsch, daß die Gäste dieses Fest in angenehmer Erinnerung behalten mögen. Kreisbrandmeister Stauch drückte seine Freude aus, daß sich von allen Feuerwehren des Kreises so große Abordnungen zu dem Feuerwehrtag eingefunden hatten. Der Jubiläumsschauer Höfen wünschte er von Herzen Glück, allen Festteilnehmern viel Vergnügen.

## Feuerlöschwesen wird laufend modernisiert

Auf dem Wettkampfgelände wurden nun weitere Schauübungen gezeigt, wobei ein Schnellangriff, der von der Calwer Feuerwehr mit ihrem Tanklöschfahrzeug vorgeführt wurde, besonderen Eindruck hinterließ. Auch die Nagolder Wehr gab Beweise von der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit ihres Tanklöschfahrzeugs, indem sie einen Schaumlöschangriff vortrug, wie er speziell zum Löschen von Flüssigkeitsbränden (Terpentine, Wachs usw.) verwendet wird. Mit einer besonderen Düse wurde dann wieder ein Breitstrahl erzeugt, mit dem vor allem großflächige Brände, wie Waldbrände oder ähnliches bekämpft werden. Eine weitere Variation war die „Mannbrause“, mit deren Hilfe ein feiner Wasserstaubschleier um den bei Innenangriffen vorgehenden Feuerwehrmann gelegt wird, um ihn gegen Hitze und Funkenflug zu schützen. Und wieder erläuterte Kreisbrandmeister Stauch die Wirkungsweise der verschiedenen Geräte über die ausgezeichnet arbeitende Lautsprecheranlage, die von Alhaca zur Verfügung gestellt war.

## Kein Sport für Wasserscheue

Den Knalleffekt des Nachmittags brachte das Feuerwehr-Wasserspiel, das von den Mannschaften Höfen u. Neuenbürg bestritten wurde. Mit je sechs von einer Tragkraftspritze gespeisten Strahlrohren versuchten die beiden Mannschaften, einen Riesenhalm von nahezu einem Meter Durchmesser ins gegenüberliche Tor zu drücken. Die Zuschauer bekamen nicht nur ergötzliche Szenen zu sehen, sondern auch immer wieder eine erfrischende Dusche als Dreingabe. Von beiden Seiten mit erbittertem

Einsatz geführt, wogte der Kampf wechselvoll hin und her, und da Höfens Torwart sogar einen Elfmeter kunstgerecht abzuwehren wußte, endete das aufregende Treffen unentschieden 0:0.

## Die Siegerehrung

Am Abend wurde im Festzelt, in dem es schon den ganzen Tag über hoch hergegangen war, die Siegerehrung durchgeführt. Die Gruppen, die bei den Leistungswettkämpfen am Vormittag gut abgeschnitten hatten, wurden mit reichhaltigen Geschenkkörben, die von Industrie, Gewerbe, Handel und von der Gemeinde Höfen selbst gestiftet waren, beschenkt. Die Auswertung der Zeiten und der festgestellten Fehler ergab folgendes Bild:

		Punkte	Min.	Note
TS 4	1. Grunbach	140	2:17,5	sehr gut
	2. Deckenpfronn	141	2:21	sehr gut
	3. Spielberg	153	2:33,2	gut
TS 6	1. Höfen	137	2:12,4	vorzüglich
	2. Calmbach	138	2:08	vorzüglich
	3. Rohrdorf	158	2:28,6	sehr gut
	4. Berneck	160	2:40,5	sehr gut
	5. Altbürg	191	2:51,5	gut
TS 8	1. Ebhausen	149	2:18,8	vorzüglich
	2. Schömburg	150	2:22,5	vorzüglich
	3. Deckenpfronn	157	2:35,9	sehr gut
	4. Halterbach	158	2:18,2	sehr gut
Lösch-1. Karre	1. Calmbach	61	1:01,2	vorzüglich
	2. Loffenau	94	1:29,3	vorzüglich
	3. Spielberg	129		gut

Kreisbrandmeister Stauch beglückwünschte die Gruppenführer zum Erfolg, besonders die

# Der Wandergedanke lebt ewig jung und frisch

Sternwanderung der Schwarzwaldvereine nach Neuenbürg wurde trotz des Regens zur eindrucksvollen Kundgebung

Neuenbürg. Die am Himmelfahrtstag durchgeführte Sternwanderung von 21 Schwarzwaldvereins-Gruppen nach Neuenbürg stand im Zeichen einer zweifelhafte Witterung. Dies hielt aber all die vielen Wanderfreunde vom Neckar bis zur oberen Nagold und bis hinüber ins Albtal nicht davon ab, an der traditionellen Sternwanderung teilzunehmen. Schon gegen Mittag trafen einzelne Wandergruppen mit ihren Wimpeln hier ein, sie wurden begrüßt von Mitgliedern des hiesigen Schwarzwaldvereins, dessen Vorstand Eberhard Essich mit großer Begeisterung und Hingabe den Wandertag vorbereitet und für die Verpflegung der Wanderleute in den hiesigen Gaststätten gesorgt hatte.

Als dann am frühen Nachmittag die Wandergruppen aus allen Richtungen in Neuenbürg ankamen, zeigte der Himmel zwar kein sehr freundliches Gesicht, trotzdem sah man aber die mit dem Schwarzwaldvereins- und Sternwanderungszeichen geschmückten Wanderer, unter denen die Jugend in stattlicher Zahl vertreten war, den Schloßberg hinaufziehen, wo um halb 3 Uhr auf dem Platz vor dem Schloß die Wanderkundgebung stattfand. Trotz der düster heraufziehenden dunklen Wolken und des rieselnden Regens waren viele Hunderte wanderbegeisterter Männer, Frauen und Jugendliche, auch viele Stadteinwohner, erschienen. Die Wimpelträger hatten sich vor dem tannenreife geschmückten Rednerpult aufgestellt, und Vorstand Essich eröffnete mit dem altvertrauten Wandergruß „Waldheil“ in launiger Ansprache die Kundgebung. Er dankte dem stellvert. Präsidenten des Hauptvereins, Wanderfreund Stark, Sindelfingen, für sein Erscheinen, ebenso Landrat Geibler, Calw, der ebenfalls mit der Calwer Wandergruppe erschienen war. Daß Studienrat Ankelen, Stuttgart, mit den Seinen nach Neuenbürg gekommen war, deutete der Vorstand als ein gutes Zeichen für die Wandersache des Schwarzwaldvereins.

In herzlichen Worten übermittelte der stellv. Präsident Stark die Wandergrüße des Hauptvereins. Diese Sternwanderungen am Himmelfahrtstag dokumentieren das gemeinsame zu erstrebende Ziel aller Wandervereine im Bundesgebiet: die Freude am Wandern, die Liebe

zur Heimat und zur Natur. Seit nahezu 100 Jahren dient der Schwarzwaldverein diesen hohen Idealen, sich dessen immer bewußt, daß es gelte, die gute Stube des Herrgotts, die Natur, in unserem modernen Zeitalter vor Verschandelung und Mißbrauch zu schützen. Dieser Aufgabe werde der Schwarzwaldverein treu bleiben.

Landrat Geibler drückte seine Genugtuung aus über den wachen Geist, der in den örtlichen Schwarzwaldvereinen herrsche und bezeichnete die Kundgebung in Neuenbürg als einen Beweis dafür, daß im Schwarzwaldleben wertvolle Kulturarbeit geleistet werde. Dies sei gerade in unserem motorisierten Zeitalter notwendig. Die Liebe zur Heimat und zur Natur müsse erhalten und gegen die Verschandelung des Landschaftsbildes mühen gesetzliche Maßnahmen ergriffen werden.

Bürgermeister Erlenmaier überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft der Stadt, die als Ziel für die Sternwanderung 1953 gewählt wurde. Seine geschichtlichen Ausführungen vermittelten den auswärtigen Teilnehmern ein Bild von Neuenbürgs Vergangenheit und Gegenwart.

Studienrat Ankelen, den Wanderfreunden durch seine langjährige Arbeit im Schwarzwaldverein wohl bekannt, hielt die Hauptansprache. Er ging in seinem Vortrag davon aus, daß es müßig sei, wenn manche Leute meinen, das Wandern sei veraltet, die Wanderlust auf stillen Schwarzwaldplätzen oder ins grüne Tal paßten nicht mehr zur heutigen Zeit, wo doch das Kraftfahrzeug dominierend in Erscheinung trete. Gerade die Kundgebung auf dem Schloßberg Neuenbürgs beweise, daß der Wandergedanke, wie er vom Schwarzwaldverein vertreten und in allen örtlichen Vereinen gepflegt und gefördert werde, Bestand und Zukunft hat. Die Jugend ist stark vertreten, und die Wanderbewegung in allen deutschen Landen ist kräftig in die moderne Zeit hineingewachsen. Das Wandern, so alt wie die Menschheit selbst, wird nie veralten. Im Wandern äußert sich die Sehnsucht nach der Natur, nach der Heimat, nach der Stille der Berge und Wälder. Deshalb ist richtiges Wandern auch eine Kunst, ein großes innertes Erlebnis, das nie durch eine noch so abwechslungsreiche

Autofahrt ausgewogen werden kann. Wandern heißt Gottes Natur und Herrlichkeit schauen und mit dem Gemüt erleben — und das wollen wir Schwarzwaldvereinsfreunde. Nichts ist gegen die Motorisierung des Verkehrs zu sagen, aber eine Motorisierung unserer Wälder und Naturschutzgebiete lehnen wir ab. Es darf nicht jeder Waldweg zu einer Motorverkehrsstraße werden. Der Schwarzwaldverein verlangt für die Landschaft gesetzliche Schutzbestimmungen, so wie sie vom Vorsitzenden der deutschen Wandervereine, Direktor Fahrbach, in einem Aufruf niedergelegt wurden, welcher der Landesregierung, dem Landesparlament, der Bundesregierung und dem Bundestag zugeleitet wird. Studienrat Ankelen schloß seine von tiefer Wanderfreude erfüllte Ansprache mit dem Wunsche, daß die wohlgeleitete Sternwanderung ein Beitrag sein möge für die verpflichtende Aufgabe des Gesamtvereins, in Liebe und Treue zur Heimat und zum Vaterland.

Wolfgang Rothfuß von der Jugendwandrergemeinschaft trug sodann den von Adolf Schleich für die Sternwanderung verfaßten Wanderprolog vor. Die Kundgebung erhielt durch den Vortrag von zwei schön vertonten Schwarzwaldliedern durch den Gemischten Chor und Männerchor des MGv. „Liederkränz-Freundschaft“ eine feine stimmungsvolle Umrahmung. Was in Gedanken an anderer Form ausgesprochen wurde, erklang feierlich in Weisen und Melodien: Die Liebe zum Schwarzwald, die Freude an seinen Bergen, Tälern und Wäldern.

Vorstand Essich sprach dankerfüllt an alle Mitwirkenden und Erschienenen, besonders an seine Landsleute aus dem Neckartal, das Schlußwort, und in den frischen Maien tag hinaus klang vielstimmig das „Waldheil“ der frohen Wanderleute. Unter Führung von Studienrat Reile wurde die St. Georgskapelle von vielen auswärtigen Wanderfreunden besichtigt. Von 4 bis 5 Uhr gab die Stadtkapelle auf dem Kirchplatz zu Ehren der Wandergäste ein Standkonzert, das unter der Stabführung von Kapellmeister Ackermann in seiner schönen Vortragfolge die Sternwanderung stimmungsvoll beschloß.

Ebhausen zur Erringung der Kreismeisterchaft. (Schömburg als Titelhalter hatte insofern Pech, als ein Schieber Klemme und daher das Wasser noch auf sich warten ließ, als die Leitungen längst gelegt waren). Der Kreisbrandmeister stellte fest, daß die Leistungswettkämpfe nicht der Preise wegen durchgeführt werden, sondern um den Leistungsstand der Wehren zu fördern. Die Übungen hätten kaum nennenswerte Fehler im Aufbau erkennen lassen, nur kleine Schönheitsfehler seien unterlaufen. Es gehe nun darum, das Können noch weiter zu fördern, damit sich die Gemeinden auf ihre Feuerwehren verlassen können. Kreisbrandmeister Stauch dankte allen an der Durchführung der Wettkämpfe Beteiligten, die hier im Interesse des Feuerlöschwesens wertvolle Arbeit geleistet haben. Man sei mit diesem Kreisfeuerwehrtag einen Schritt weiter gekommen, und man habe gesehen, daß die Feuerwehren im Kreis Calw „auf dem Damm“ sind und jederzeit fähig, einen Einsatz durchzuführen.

Mit einem bunten Abend im Festzelt klang der ereignisreiche Tag aus.

## „Pforzheimer Woche 1953“ eröffnet

Am Samstagvormittag wurde die „Pforzheimer Woche 1953“ mit einem Festakt in der Festhalle auf dem Ausstellungsgelände feierlich eröffnet. Dr. Karl-Heinz Kikisch, der Leiter des Hauses für Wiederaufbau und Wirtschaftswerbung GmbH, begrüßte die Gäste und Aussteller und dankte allen, die an der Gestaltung der „Pforzheimer Woche 1953“ mitgewirkt haben. Als besondere Anziehungspunkte hob er die Hauptabteilung „Wald und Holz“ und „Landwirtschaft“ hervor. Besondere Dankesworte richtete er an den örtlichen Ausstellungsleiter, Herrn Westphal, dessen Verdienst es vor allem sei, wenn die Ausstellung in so relativ kurzer Zeit zustande gekommen sei. Dr. Kikisch stellte fest, daß die diesjährige Schau die Ausstellung der beiden Vorjahre an Umfang übertrafe. Das Ausstellungsgelände umfaßt 22 000 qm, 7000 qm davon sind überdacht. 160 Einzelaussteller haben sich beteiligt, zusammen mit den Verbänden, Innungen usw. betrage die Gesamtzahl der Aussteller jedoch über 300. In der Hoffnung, daß die Ausstellung recht viele Besucher anziehen möge, übergab sie Dr. Kikisch in die Obhut der Stadt Pforzheim.

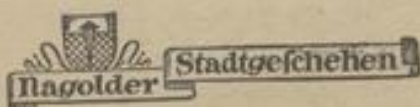
Oberbürgermeister Dr. Brandenburg richtete ebenfalls Willkommgrüße an die Versammelten und bedauerte, daß Landwirtschaftsminister Hoffmann aus unerklärlichen Gründen ferngeblieben sei, obwohl er eine feste Zusage erteilt hatte. Der Oberbürgermeister sprach ebenfalls den Dank aus an alle, die bei den Vorbereitungsarbeiten beteiligt waren. Die Durchführung der „Pforzheimer Woche“ habe diesmal die Stadtverwaltung besondere Mühen und Anstrengungen gekostet, und man dürfe nicht übersehen, daß bei solchen sich jährlich wiederholenden Veranstaltungen eine Gefahr der Ermüdungserscheinung gegeben sei.

Dr. Brandenburg legte nun dar, warum diesmal die Uhren- und Schmuhandindustrie nicht vertreten ist. Diese Industrien haben ihre besonderen Werbemethoden und müssen vor allem ihre neuen Muster streng geheim halten. Aus diesem Grunde habe man diesmal eine andere Themenstellung gefunden, die ebenfalls befriedigend dürfte, nämlich die Themenstellung der grünen Farbe. Die Ausstellung, die mehr Lehrschau als Verkaufsmesse sein wolle, diene diesmal vor allem der Forstwirtschaft, der Landwirtschaft und in geringerem Umfang der gewerblichen Wirtschaft. Die Bedeutung der Schau für die Landwirtschaft liege darin, daß wir im Hinblick auf die starke Auslandskonkurrenz eine noch intensivere Rationalisierung unserer bäuerlichen Betriebe, vor allem der Klein- und Mittelbetriebe, anstreben müssen. Der Oberbürgermeister sprach den Wunsch aus, daß die Landbevölkerung recht zahlreich in die Stadt kommen möge. Ueberhaupt sei erstrebenswert, daß Ausstellungen und Messen gerade auch in zerstörte Städte gelegt werden, um so ihrem Wiederaufbau neue Impulse zu geben. Der erst kürzlich beratede Haushaltsplan habe wieder deutlich die finanziellen Grenzen aufgezeigt, die der Stadt Pforzheim gesetzt sind.

## Wieder intern. Pfingstjugendturnier beim VfR Pforzheim

Das im Jahre 1941 durch die bekannten Fußballpioniere Eugen und Rudolf Gimber ins Leben gerufene Jugendturnier ist heute weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt und beliebt geworden. Es war von jeher das Bestreben des Vereins, den Jugendfußball zu fördern und zu pflegen. Bereits in den Anfangsjahren konnte der VfR Pforzheim namhafte Vereine der damaligen Gaugauen zu seinen Turnieren heranziehen und gewinnen. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Turnier auf internationaler Basis ausgebaut, so daß diesmal Jugendmannschaften aus Oesterreich und der Schweiz ihre Zusage gegeben haben. Ferner steht mit dem Ostzonenvertreter Turbine Erfurt ein großer Verein, auf dessen Leistungen man gespannt ist, zur Verfügung. Bereits im vergangenen Jahr konnte der Ostzonenverein Empor Halle den zweiten Platz belegen. Nicht weniger als 13 Mannschaften werden über die Feiertage im edlen Wettstreit ihre Kräfte messen; nämlich Turbine Erfurt, Rapid Wien, FC Basel, 1. FC Saarbrücken, Hamborn 07, Holstein Kiel, FSV Frankfurt, SV Waldhof, 1. FC Nürnberg, 1. FC Kaiserslautern, Stuttgarter Kickers (Turniersieger 1952), 1. FC Pforzheim und der gastgebende Verein VfR Pforzheim.

Das Turnier beginnt am Pfingstsonntag 13.30 Uhr auf dem VfR-Platz (Holzhof) und endet am Pfingstmontag 20.00 Uhr mit der Siegerehrung. Gespielt werden zweimal 10 Minuten jeder gegen jeden. Als Ehrengäste werden erwartet Dr. J. P. Bauwens, Präsident des Deutschen Fußballbundes, Oberbürgermeister Dr. Brandenburg, sowie Vertreter des Badischen Fußballverbandes.



Beim Kreisfeuerwehrtfest

Die Nagolder Freiwillige Feuerwehr war am Sonntag nach Höfen ausgerückt und nahm dort am 2. Kreisfeuerwehrtfest teil.

Nagolder Wochenmarktbericht

Der Wochenmarkt am Samstag erfreute sich eines sehr guten Besuchs; zwei Omnibusse mit Ausflüglern trugen zur Belebung bei. Große Nachfrage bestand nach Landeiern und nach Tomatensetzlingen. Im einzelnen haben wir notiert:

Kopfsalat 20 bis 40 Pfg. Blumenkohl — 60 bis 1.20 DM. Gelbe Rüben 35 bis 45 Pfg. Zwiebeln 45 bis 60 Pfg. Blattspinat 20 Pfg. Gurken (Stück) 1.— bis 1.20 DM. Lauch 10 bis 20 Pfg. Monatsrettiche (Bd.) 20 Pfg. Ostergruß (Bd.) 25 bis 40 Pfg. Sommerrettiche (Stück) 30 Pfg. Rhabarber 20 Pfg. Weißkraut 40 Pfg. Blaukraut 35 Pfg. Kirschen 1.— DM. Erdbeeren 2.— DM. Tomatensetzlinge im Topf 30 Pfg. Tomatensetzlinge ohne Topf 15 Pfg. Neue Kartoffeln 50 bis 65 Pfg. Neue Tomaten 1.40 DM. Erbsen 70 Pfg. Eier 19 bis 21 Pfg. — Käse und Butter zu den üblichen Preisen.

Verleihung der „Kreissäge“

Die Studierenden der Lehranstalt des Deutschen Textileinzelhandels erhielten am Freitag die üblichen Stroh Hüte, genannt „Kreissäge“, und zeigten sich damit abends der Bevölkerung. Mancher nette Ulk erfolgte dabei. Aufgrund einer Wette wagte ein Studierender sogar einen Sprung in den Vorstadbrunnen; er überstand das kühle Bad aber glücklicherweise ausgezeichnet. — Am Mittwoch hatte die Lehranstalt einen Omnibusausflug nach Bönningheim unternommen.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

**Ebhausen.** Frau Martha Walter kann heute ihren 74. Geburtstag feiern. Der noch rüstigen Jubilarin wünschen wir auch fernerhin Gesundheit und Freude im Kreis ihrer Angehörigen.

Zur letzten Ruhe

**Bösingen.** Am letzten Mittwoch starb hier Schreinermeister Christian Broß im Alter von 45 Jahren. Der frühe Tod ist auf ein Leiden zurückzuführen, das sich der Verstorbene im Krieg zugezogen hatte. Die Beerdigung erfolgte am Samstag unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung.

Vorbereitung des 90 jährigen Jubiläums

**Ebhausen.** Im Mittelpunkt des Gemeindegeschehens im Monat Juni steht das 90 jähr. Stiftungsfest des Liederkränzes, verbunden mit Fahnenweihe und Heimattag. In mehreren Ausschusssitzungen und zahlreichen Übungsstunden werden die Vorbereitungen für diesen denkwürdigen Tag getroffen. 450 Einladungen sind an auswärtige Heimatkameraden ergangen. 13 Gastvereine haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Das Programm wird noch bekanntgegeben, jedoch ist folgendes in Aussicht genommen: Am Samstag, den 6. Juni abends wird das Fest mit einem Festbankett eröffnet. Am Sonntag findet ein Festgottesdienst in der Kirche statt. Am Nachmittag führt ein Festumzug die Teilnehmer auf den Festplatz, wo nach der Begrüßung der Gäste die neue Fahne geweiht wird und Liederchöre mit Konzerteinlagen dargeboten werden. Am Montag findet das Fest mit einem Kinderfest seinen Abschluß.

Autounfall

**Ebhausen.** Am Himmelfahrtstag verunglückte in den Abendstunden auf der Heimfahrt nach Stuttgart ein auf der Bundesstraße 28. Infolge hoher Fahrgeschwindigkeit konnte die Fahrerin die Kurve hinter der Zementbrücke nicht mehr nehmen und geriet auf den Eisenbahnkörper. Beim Aufsetzen auf die Schienen kam der Wagen ins Schleudern, überquerte die Straße, durchbrach das Geländer und legte sich auf dem linken Nagoldufer um, wobei das rechte Vorderrad bereits in die Nagold hineinreichte. Die beiden Insassen kamen mit dem Schrecken davon, aber der PKW wurde erheblich beschädigt.

**Alle müssen „Schutzmann“ sein**  
Nagold. Seit einiger Zeit häufen sich — nicht nur bei uns — die Fälle, daß Jugendliche und Halbwüchsige sinnlos fremdes Eigentum zerstören, Bäume beschädigen, in Gärten Blumensträucher plündern usw. Straßenlampen werden mutwillig „abgeschossen“, Bänke an öffentlichen Plätzen und im Wald zusammengeschlagen; die schönen Birken am Traufweg auf dem Wolfsberg sind durch Bewurf mit großen Steinen schwer angeschlagen, in der Emminger Straße werden frischgesetzte Bäumchen laufend abgeknickt und in der Nacht zum Muttertag wurden in vielen Gärten blühende Sträucher fast völlig zerstört. Kann man da noch von Lausbubenstreichen oder von „Sturm und Drang“ reden?

Alle diese Heldentaten, mit denen sich die jungen Täter gewiß noch in ihrem Kreis brüsten, sind so roh und verraten ein erschreckendes Maß an Ehrfurchtlosigkeit vor fremdem Eigentum, ja vor der lebendigen Natur, daß man sie nicht nur mit dem „wir sind auch einmal jung gewesen“ und mit den beliebten „Nachkriegs-Erscheinungen“ abtun sollte. Fremdes Eigentum ist unantastbar! Dieser

Grundsatz, den unsere Jüngsten schon mit dem 7. Gebot lernen, muß wieder zu einer Selbstverständlichkeit werden. Dazu gehört auch die Forderung, daß man das Eigentum eines andern nicht beschädigen oder zerstören darf. Und die Ehrfurcht vor allem Lebendigen — nicht bloß vor dem Menschen, sondern auch vor Tier, Pflanze oder Baum — muß in gleicher Weise schon dem jungen Menschen zur Selbstverständlichkeit werden.

Man kann nicht hinter jede Straßenlampe oder vor jeden Baum einen Schutzmann stellen — die Polizei ist heute mit anderen Aufgaben überlastet —, sondern jeder muß heute Schutzmann sein! Im Elternhaus muß es anfangen, der Erwachsene auf der Straße muß mithelfen, die Schule zieht sowieso am gleichen Strang: diese Erziehungsarbeit kann von allen zusammen nicht ernst genug genommen werden. Alles Schimpfen nützt nichts, wenn das Übel nicht an der Wurzel gepackt wird. Aber es ist höchste Zeit, daß wir Erwachsene diese Aufgabe ernst nehmen.

Pläne zur Instandsetzung des Welzgrabens

**Wildberg.** In der letzten Gemeinderatsitzung stand erneut die Frage der Instandsetzung des Welzgrabens zur Beratung. Schon in der vorhergehenden Sitzung hatte Herr Pape seine Pläne und Zeichnungen erläutert und die beabsichtigten Arbeiten eingehend erklärt. Der Gemeinderat beschloß jedoch, eine Besichtigung an Ort und Stelle vorzunehmen, um das Projekt besser beurteilen zu können. Bei der Besichtigung gab Herr Pape nochmals eine ausführliche Erklärung, um die Dringlichkeit des Vorhabens klarzumachen.

Vorgesehen sind als die dringenden Arbeiten der Einbau von drei Querverbindungen im Unterlauf des Bachbettes, außerdem gegenüber dem früheren Munitionsbunker der Schießhalle eine Verbauung größeren Ausmaßes. Damit soll gleichzeitig ein Übergang in Form einer kleinen Brücke über den Welzgraben geschaffen werden, um so den Anfang für eine spätere Begehbarmachung vorzubereiten. Man denkt dabei vor allem an eine ähnliche Anlage wie in der Lützenschlucht, die bekanntlich einen der schönsten, auch von Auswärtigen viel begangenen Spazierweg bildet. Selbstverständlich muß außer diesen Verbauungen auch für die notwendige Uferbefestigung und für die Befestigung des Bachbettes gesorgt werden. Die ganzen Arbeiten werden dazu dienen, dem reißenden Bach Einhalt zu gebieten und die Geröllschube und Ablagerungen im Unterlauf zu verhindern. Die Stadtverwaltung will jedoch, ehe mit den Arbeiten begonnen werden soll, unter Vorlage der Pläne ein Gutachten des Straßen- und Wasserbauamts Calw einholen.

Der ev. Kirchenpfleger wurde mit sofortiger Wirkung anstelle des im Jahr 1941 auf 1000 DM herabgesetzten Jahresbeitrags für die



Ausflug der Feuerwehr

Am Sonntag, den 10. Mai, um 6 Uhr fuhr die Freiw. Feuerwehr Wildberg mit gut besetzten Omnibussen zum diesjährigen Ausflug ab. Begleitet wurde die Wehr von der erst vor kurzem zusammengestellten Feuerwehrkapelle, die aus Mitgliedern der Stadtkapelle besteht. Die Ehrenmitglieder sowie deren Angehörige waren ebenfalls zu dieser Fahrt eingeladen. In flotter Fahrt ging es dem ersten Ziel Plochingen zu. Dort wurde in der Brauerei „Waldhorn“ Halt gemacht und Herr Kummer, ein gebürtiger Wildberger besuchte. Die Weiterfahrt nach Staufen verlief harmonisch. Gegen Mittag klärte sich das Wetter etwas auf, sodaß die Besichtigung des Hohenstaufens Freude machte. Die Geselligkeit war sehr gut und die Blasmusik sorgte immer wieder für gute Stimmung und Heiterkeit. Bevor Abschied genommen wurde, besichtigte die Feuerwehrmänner noch einen einstigen Angehörigen der Wehr, Hans Klein, der von dort gebürtig ist und lange Zeit in Wildberg wohnhaft war. Auf der Rückfahrt besuchte die ganze Ausflugsgesellschaft die Wilhelma.

Kinderschule ein jährlicher Betrag von 1500 DM bewilligt. — Die Grundstücksanlieger in den Maseräckern wollen den Anfahrtsweg in Gemeinschaftsarbeit verbessern. Der Gemeinderat erteilte dazu seine Genehmigung. — Herr Th. Gärtner hat am Sulzereck ein Grundstück mit jungem Pflanzenbestand erworben. — Die Werkstat des früheren NS-Fliegerkorps ist durch Kauf von dem seitherigen Privatbesitzer in den Besitz der jetzigen Segelfliegergruppe übergegangen. Die Gruppe will eine bessere Anfahrt herstellen und einen vorhandenen Wassergraben überbrücken. Dazu wurde die Gemeinde um die Überlassung von 4 bis 5 Wasserrohren gebeten, deren Einbringung die Segelfliegergruppe übernimmt. Ferner wurde der Antrag auf Anschluß an das Wasserleitungsnetz gestellt, sowie um Verbreiterung der Tür der ehemaligen Waschbaracke, die von den Segelfliegern benützt wird. Der Antrag wurde ohne Vorbehalt genehmigt.

Die Stadt Landshut an der Isar, die in diesem Jahr ein historisches Festspiel (mittelalterliche Fürstenhochzeit) aufführt, schießt auf einer Werbereise einen mittelalterlichen Pferdewagen mit Bemannung auch nach Wildberg. Die Kolonne wird am Pfingstmontag eintreffen und sich bis zum Mittag hier aufhalten. Dabei soll nach altem Brauch am Lagerfeuer abgekocht werden.

Posaunenchor Göttingen feierte Jubiläum

Bezirksposaunenfest in der Gemeinde des Hinteren Waldes

**Göttingen.** Wer am 9. und 10. Mai durch den Hinteren Wald fuhr und durch Göttingen kam, wunderte sich sicher über das Leben in dem kleinen Dörflein. Aber er wird bald gehört haben, daß hier etwas Besonderes los sein muß. Fast das ganze Dorf hallte wider von den Liedern der Posaunenchor des Bezirks Freudenstadt.

Der Posaunenchor der Kirchengemeinde Göttingen mit den Filialen Erzgrube, Schernbach, Hochdorf durfte mit den anderen 14 Chören des Bezirks sein 25 jähriges Jubiläum feiern. Es wird manchem fast ungläublich erscheinen, daß im Hinteren Wald schon so lange Jahre junge Männer im Dienst der Posaunenarbeit stehen. Schon am Samstag ging es los. Abends im Dämmerlicht bis zur Dunkelheit brummt an allen Richtungen Motorräder, Autos, Lieferwagen und sonstige Fahrzeuge an.

Im Bruderhaus wurde der Chor immer mächtiger. Unter der Leitung des Bezirksposaunenwarts Herrn Meng, rüsteten sich die Chöre für den kommenden Festtag. Es kostete manchen Schweißtropfen bis der Posaunenleiter einigermaßen zufrieden war. Ganz besonders freuten sich die Anwesenden, daß Dekan Rapp die Zeit fand, mit Gottes Wort die Woche zu beschließen. Der Gastfreundlichkeit der Gemeinde hatte man es zu verdanken, daß jeder Teilnehmer übernachtete konnte.

Schon um 6 Uhr stand am Sonntagmorgen der jüngste Bläserchor auf und blies den Weckruf. Um 7 Uhr traf man sich vor der Kirche um den Festtag einzubläsen. Die Gottesdienste in allen vier Kirchen der Kirchen-

**Wir gratulieren**  
Herr Friedrich Schaible, Oberlokheizer i. R. wird heute 78 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Seinen Verletzungen erliegen

ist am Freitagabend im Kreiskrankenhause Nagold unser Mitbürger Fritz Walz, der am Freitag mittag sich bei einem Verkehrsunfall am Marktplatz schwere Kopfverletzungen zugezogen hatte. Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Beihilfe für Bedürftige

Bedürftige Personen erhalten eine einmalige Beihilfe durch das Kreissozialamt Calw wegen Verteuerung des Konsumbrottes. Empfänger einer laufenden Fürsorge-Unterstützung (nicht Unterhaltshilfeempfänger nach dem LAG) erhalten diese außerordentliche Beihilfe von amtswegen. Andere Personen können Antrag bis 24. Mai 1953 über das Bürgermeisteramt stellen. Einkommens-Verhältnisse sämtlicher Familien-Angehöriger mitein-, wie die Wohnungsmiete, durch Beschreibungen nachgewiesen werden.

Aufnahme des Südwest-Funks in Altensteig

Anläßlich des Presse-Empfangs, den das Präsidium des Gauess Württemberg des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs e. V. zur Wiedereröffnung des Ferien-Zeltplatzes „Schwarzwald“ im Himmelfahrtstag in Altensteig durchführte, weilte auch ein Aufnahmewagen des Südwest-Funks aus Baden-Baden hier und nahm eine Kurz-Reportage über den Zeltplatz auf. Der Aufnahmewagen wird am Pfingst-Samstag von neuem nach Altensteig kommen und eine längere Reportage über das Landestreffen des Deutschen Camping-Clubs auf dem ADAC-Zeltplatz und die Camping-Ausstellung in Turnhalle und Stadtgarten aufnehmen.

Die Vertreter führender deutscher Zeitungen waren am Vormittag im Haus „Waldfrieden“ versammelt, wo ihnen durch einen Vertreter des Altensteiger Ortsclubs des ADAC in einem ausführlichen Referat die derzeitige Situation im Campingwesen und die Umschichtung im Fremdenverkehr durch die immer größere Bedeutung des Camping dargelegt wurde. Die Pressevertreter hatten Gelegenheit, zahlreiche Fragen zu stellen. Bei einer anschließenden Besichtigung des Zeltplatzes wurde diesem volle Anerkennung gezollt.

Gemeinde wurden mit Blasen umrahmt. Die Gemeinde wurde anschließend an den Gottesdienst mit einem Platzblasen auf den Nachmittag zum Festgottesdienst eingeladen. Am Nachmittag füllte sich schon vor dem Einläuten des Festgottesdienstes die Kirche. Den Festgottesdienst eröffnete eine mächtige Intrade. Der Orispfarrer begrüßte alle Gäste aus nah und fern. Der Vorstand des Jubiläumschors zeigte durch einen kleinen Überblick den Weg des Chores durch die 2 Jahre. Klein hat er in Schernbach angefangen und ist dann zur Erzgrube und zuletzt nach Göttingen durchgedrungen.

Darnach ehrte man im Auftrag des Landesposaunenwarts Herrn Mühleisen und des Bezirkschorleiters alle Bläser, die schon 20 Jahre und länger in Treue diesen Dienst tun. Dekan Rapp hielt die Festansprache. Der Bezirksleiter der Evangelischen Jugend, Herr Moser-Kniebis, wies mit ganzem Ernst auf den Dienst hin, den die Bläser an Armen, Kranken und Niedergeschlagenen tun dürfen. Zum Schluß des Festgottesdienstes erklang mit großem Posaunenschall „Nun danket alle Gott mit Herzen Mund und Händen...“ Mit dem Kundgebungsblasen vor der Kirche, das mit dem Bachchoral „Gloria sei dir Kirche“ beschlossen wurde, verabschiedeten sich die Bläser von der Gemeinde.

VEREINSANZEIGER

Liederkranz Altensteig: Montag Frauenchor, Donnerstag Männerchor.  
Kammerorchester Altensteig: Heute abend Gesamtprobe.

Wirtschaftlich

arbeiten, Kräfte sparen, auch im Haushalt! Das wollen doch sicher auch Sie, verehrte Hausfrau! Darum verwenden Sie REGINA-Hartglanzwachs zum Putzen von Möbeln, Böden und Treppen, und Sie werden schon, wie mühelos da im Handumdrehen frischer Glanz entsteht.



Für Holzböden REGINA-Beize.  
Nagold: Drogerie Letzsch, Farbenhaus Ungerer, Seifenhaus Karl Herr, Seifenhaus Otto Herr, Karbwaren Katz, Schlottorbed.  
Bernbeck: W. Frey.  
Altensteig: J. Großhans.  
Pfalzgrafentwaller: W. Rausser.  
Lüben-Drogerie Hille, Sollewi Kohler jr.

**Nachruf!**  
Durch einen tragischen Verkehrsunfall ist unser Betriebsangehöriger

**Fritz Walz**  
Schleifer

von uns gegangen.  
Wir bedauern seinen Verlust sehr und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft  
der Firma Otto Kaltenbach OKA - Besteckfabrik  
Altensteig

II VN 2/55  
Amtsgericht Nagold  
Beschluss vom 13. Mai 1955

Die Schreinermeister Karl und Christian Mall in Ebhausen Kreis Calw, Inhaber der Möbelwerkstätte Christian Mall & Söhne in Ebhausen haben durch einen am 13. Mai 1955, 18 Uhr bei Gericht eingegangenen Antrag die

Eröffnung des Vergleichsverfahrens

zur Abwendung des Konkurses über ihr Vermögen beantragt. Gemäß § 11 VergIO. wird bis zur Entscheidung über die Eröffnung des Vergleichsverfahrens Rechtsanwalt Bächle in Nagold zum vorläufigen Vergleichsverwalter bestellt.

**NIE-GRAU**  
Das Präparat gegen grobes Haar von Apotheker W. Ulrich - wasserhaltig - Fl. DM 2.50, extrakt DM 5.75  
Drog. W. Letsche Nagold, Bahnhofstr. 9

Grüner Baum  
Tonfilmtheater  
Altensteig

Dienstag/Mittwoch je 20.30 Uhr  
Sonntag nachm. 14 Uhr  
SONDERVORSTELLUNG  
Buschteufel  
im Dschungel  
Ein Tarsanfilm

Futter-Schneidmaschine  
in gutem Zustand, preiswert abzugeben.

Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Ein neues Kleid  
verleiht Ihnen die Sommerzeit  
Christian Schwarz, Nagold  
Bahnhofstraße

Medisch richtungweisend  
und luftgesund



Rheinberger  
Meisterschuhe  
finden Sie in reicher Auswahl  
bei

Schuh-Seegee  
Altensteig  
das gute Fachgeschäft

Anzeigen bitten wir  
frühzeitig aufzugeben

HELO'S WOHENSCHLAGER  
Echte Juchten-Toilettenseife  
statt DM 1.— nur 60 Pfg.  
Spezialgeschäft Altensteig

SCHALLPLATTEN  
empfiehlt in reicher Auswahl  
Ferd. Wolf Nagold, Burgstraße 3

R 51/3 BMW  
500 ccm, in erstklassigem Zustand, sofort zu verkaufen  
Erich Strähle, Minderabach

Anzeigen für den  
Nagolder Anzeiger  
können in der Buchhandl.  
Ferd. Wolf, Nagold  
Burgstr. 3, Fernspr. 548  
aufgegeben werden

**Falsche 20 DM-Banknoten im Umlauf**

Wie uns von der Kriminalpolizei-Außenstelle Calw mitgeteilt wird, sind in letzter Zeit verschiedentlich falsche 20-DM-Scheine aufgetaucht. So wurden im Kreis Freudenstadt 4, im Kreis Calw (in Calw, Bad Liebenzell, Nagold und Altensteig) 7 Fälschungen festgestellt, weitere in anderen Städten Baden-Württembergs.

Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht und gleichzeitig ermahnt, bei der Entgegennahme von 20-DM-Scheinen Vorsicht walten zu lassen. Die gefälschten Banknoten sind nur mäßig ausgeführt und an der unklaren, vergrößerten Wiedergabe des Vorderseitendruckbildes unschwer zu erkennen. Das Papier fühlt sich dünner an als bei den echten Scheinen, auch fehlen ihm die bei echten Noten in den Papierstoff eingebetteten farbigen Papierscheibchen. Die Außenrandlinie verläuft unten mit ungleichem Abstand und ist etwa 32 mm von der rechten Ecke nach links hin unterbrochen. Auf der Rückseite sind die Zierlinien und Striche um die große „20“ ziemlich verschwommen. Die in Stuttgart und Karlsruhe angehaltenen Falschnoten trugen die Nummer „L 1 506 071“.

Die Bevölkerung wird gebeten, bei Auftauchen weiteren Falschgeldes die nächste Polizeidienststelle zu verständigen und gegebenenfalls die Personalien des bisherigen Notenbesitzers festzustellen.

**Unsere Badestadtchronik**

**Bad Liebenzell.** Wenn auch die Badestadt am gestrigen Sonntag in der Hauptsache im Zeichen der Vegetarier-Union und des zu Ende gehenden „Kongresses der Ideale“ stand, so sah man außerdem noch viele auswärtige Besucher in Liebenzell, die hier, müde der Großstadt, ein paar Stunden der Entspannung verbringen wollten. Auch der allsonntägliche von Stuttgart kommende Sonderzug war recht gut besetzt. Die am Himmel-fahrtstag wegen schlechten Wetters ausgefallene und am gestrigen Abend nachgeholt Kurparkbeleuchtung lockte wieder zahlreiche Besucher an.

In der Stadt wird noch immer eifrig an der Verschönerung des Stadtbildes gearbeitet. Die Hauptfront des „Oberon Bad“-Hotels prangt in neuer Frische, auch das Gasthaus zum „Löwen“ erhält einen neuen Außenanstrich. Wiedereröffnet wurde nach jahrelanger Zweckentfremdung das Gasthaus zum „Hirsch“ in der oberen Stadt, mit dem Liebenzell nun über einen weiteren behaglichen Beherbergungsbetrieb verfügt.

Das erste diesjährige „Lichtfest“ wird am ersten Pfingstfeiertag stattfinden; es verspricht noch großartiger zu werden als die Lichtfeste 1952, ohne die man sich heute eine Liebenzeller Saison nicht mehr denken kann.

**Kanalisation wird weitergeführt**

**Würzbach.** Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, die Feuerwehrgasse in Vorjahrshöhe zu erheben und auch die Hundesteuer bei den alten Sätzen zu belassen. Dem Angebot einer Nachbargemeinde auf Übernahme eines Restbestandes von Steinzeugröhren wurde zugestimmt und gleichzeitig beschlossen, die begonnene Kanalisation nach dem Plan weiterzuführen. Dagegen muß der vorgesehene Bau eines Waschhauses auf unbestimmte Zeit zurückgestellt werden, da nach Mitteilung der Aufsichtsbehörde keinerlei Zuschußmittel vorhanden sind.

Das Angebot eines auswärtigen Waldbesitzers auf Kauf eines kleineren Waldstückes wurde wegen der ungünstigen Lage abgelehnt. Doch soll das Angebot dem Anrainer weitergeleitet werden, um einer weiteren Zerstückelung zu begegnen.

**Bundesverdienstkreuz für Ernst Rheinwald**

In Würdigung seiner Verdienste um die Stadt Calw — Eröffnung des Heimatmuseums

Calw. In überraschend großer Zahl hatte sich die Bevölkerung gestern vormittag im Georgenium zur Eröffnung des Heimatmuseums eingefunden. In Vertretung des durch Krankheit verhinderten Bürgermeisters begrüßte der 1. Beigeordnete, Stadtrat Frick, die Erschienenen, unter ihnen besonders Dr. Rieth (Tübingen) vom Landesamt für Denkmalpflege, Regierungsrat v. Thümen (Landratsamt Calw) und Kreispfleger Schmidt-Ebhausen. Stadtrat Frick ließ es sich angelegen sein, seinen Zuhörern die Notwendigkeit der Einrichtung des Heimatmuseums vor Augen zu führen, indem er darauf hinwies, daß die zweimalige Zerstörung der Stadt den ursprünglich reichen geschichtlichen Bestand nahezu vollständig zerstört habe. Es gelte daher erst recht, das wenige auf uns Ueberkommene zusammenzutragen und es in Form einer Sammlung gegenwärtigen und kommenden Geschlechtern zu erhalten. Der Dank des 1. Beigeordneten galt bei dieser Gelegenheit dem unermüdeten Sammler heimatsgeschichtlichen Materials, Rechtsanwalt Ernst Rheinwald, sowie Amtsgerichtsdirektor i. R. Seybold (Göppingen) und Fräulein Luise Pfommer für ihre tätige Mithilfe.

Reg.-Rat v. Thümen überbrachte die Grüße des dienstlich abwesenden Landrats, der seine Verhinderung um so mehr bedaure, als er während seiner Tätigkeit in Bad Mergentheim selbst an der Entstehung eines Heimatmuseums mitgewirkt habe. Der Sprecher des Landratsamts schloß seinen Ausführungen eine Betrachtung über Sinn und Zweck einer derartigen heimatsgeschichtlichen Sammlung an und sprach dabei die Hoffnung aus, daß die künftigen Besucher die ausgestellten Stücke nicht „im Eiltempo“, sondern mit der unerläßlichen Ruhe und Muße betrachten mögen.

Auch Dr. Rieth vom Landesamt für Denkmalpflege äußerte sich in diesem Sinne und gab dann zur Überraschung, aber auch zur Freude aller Anwesenden bekannt, daß der Bundespräsident dem Heimatforscher Ernst Rheinwald das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen habe, auf diese Weise dessen Verdienste um die Stadt Calw und die Erhaltung wertvoller Baudenkmale sowie um die Einrichtung des Heimatmuseums anerkennend.

In seinem Dank an den Ueberbringer der Auszeichnung wehrte Rechtsanwalt Rheinwald die ihm zuteil gewordene Ehrung bescheiden mit der Bemerkung ab, daß er seine heimatsgeschichtliche Arbeit „aus reiner Liebhaberei betreibt“ und sie deshalb nicht als besonders „auszeichnungswürdig“ betrachte. Auf das Werden und Entstehen sowie den Wert des Heimatmuseums eingehend, gab der Initiator und Schöpfer des Museums eine kurze Darstellung der jahrelangen Bemühungen um das Zustandekommen und erläuterte besonders erwähnenswerte Stücke nach Herkunft, Entstehungszeit und Aussehen. Zum Schluß richtete Rechtsanwalt Rheinwald an die Einwohnerschaft die eindringliche Bitte, sie möge das neu geschaffene Museum „ja nicht verstauben und der Vergessenheit anheimfallen lassen“, wobei er gleichzeitig all denen Dank sagte, die an der Entstehung mitbeteiligt gewesen waren, an ihrer Spitze Bürgermeister Seebert, und den Mitgliedern des Calwer Gemeinderats.

Einige Lichtbilder aus dem Inhalt der Sammlungen leiteten über zu dem beschließenden Rundgang durch das Museum, der allen Betrachtern einen Eindruck von der auf kleinem Raum zur Schau gestellten Vielfalt heimatsgeschichtlicher Gegenstände gab. (Wir kommen in unserer morgigen Ausgabe noch ausführlich darauf zurück.)

**Der Sport vom Sonntag**

**Fußball**

**A-Klasse, Nördl. Schwarzwald**

**Pfalzgrafenweiler I — Altensteig I 2:1 (1:0)**

Altensteig verlor in Pfalzgrafenweiler ganz knapp beide Punkte. Bei vollkommen ausgeglichener Feldspiel waren schließlich die Platzherren die Glücklicheren. Pfalzgrafenweiler konnte in der ersten Halbzeit das Führungstor schießen und diesen knappen Torvorsprung auch bis zum Wechsel halten. Altensteig vergab mehrmals die Ausgleichschance. In der zweiten Spielhälfte erzielte Altensteig den Ausgleich. Die Platzherren konnten jedoch mit einem weiteren Tor den Sieg und beide Punkte sicherstellen.

**Alpirsbach I — Emmingen I 6:1**

Am Himmel-fahrtstag holte sich Emmingen im Kinzigtal eine alte hoch ausgefallene Niederlage. Die Platzherren erzielten im Verlauf des Spieles eine eindeutige Feldüberlegenheit, der Emmingen nicht mehr standhalten konnte.

**Baiersbrunn — Horb ausgefallen und auf den 31. Mai verlegt.**

**A-Klasse, Gruppe Enzthal**

**Pokalspiele**

**Calw — Unterreichenbach 3:3 (1:1) nach Verl.**

**Calw AH. — Teinach/Zavelstein 1:0 (1:0)**

In diesem Pokalkampf konnten die Kreisstädter nicht voll befriedigen, da sie nur zeitweise an ihre normale Form herankamen, wogegen die

Gäste von Anfang an mit einem lobenswerten Einsatz kämpften und dadurch zunächst leichte Vorteile erzielten. Später kamen die Kreisstädter besser ins Spiel und konnten in der 15. Minute einen ihrer Angriffe mit einem Tor abschließen, jedoch verhalfen die Einheimischen einige Zeit darauf durch Eigentor den Gästen zum 1:1, mit dem die Mannschaften in die Pause gingen. In der 56. Minute hieß es 2:1 für Calw, worauf sich die Gäste noch mehr ins Zeug legten und auf Grund des zerfahrenen Spiels der Calwer auch den 2:2-Ausgleich erzielten, bei dem es bis zum Schlußpfiff blieb. Der Kampf wurde hierauf zweimal 10 Minuten verlängert, wobei der Calwer Mittelstürmer in der 95. Minute durch eine gute Einzelleistung das 3:2 herausschoß, das aber die Gäste durch ein Mißverständnis in der Calwer Abwehr einige Zeit später wiederum auf gleich stellten.

**Aufstiegsspiele**

**Grosselfingen I — Freudenstadt I 5:3 (3:0)**

**Pfanzweiler — Fellbach 2:3 (1:1)**

Auf eigenem Gelände unterlag die Pfanzweiler Elf gestern ihren Fellbacher Gästen und verlor damit das 3. Aufstiegsspiel.

**B-Klasse**

**Oberkollbach — Roffelden 2:1 (1:1) (Aufstiegspl.)**

Die Oberkollbacher zeigten in diesem fairen Spiel die etwas bessere Leistung und siegten somit verdient mit 2:1. Beide Partner haben nun je-

**Im Spiegel von Calw**

**Diskussion über Entschädigungsgesetz**

Wie wir durch die Geschäftsstelle der FDP erfahren, wird die Bundestagsabgeordnete Frau Hütter bei der heute um 20.15 Uhr im Saalbau Weiß stattfindenden öffentlichen Versammlung besonders über das Entschädigungsgesetz sprechen. Die Diskussion über dieses Thema wird nicht nur die Angehörigen des VdK und die Heimkehrer, sondern alle ehemaligen Soldaten besonders interessieren.

**Das Programm des Volkstheaters**

Mit „Früchte des Zorns“, einer Verfilmung des sozialkritischen Romans von John Steinbeck, läuft heute und morgen im Calwer Volkstheater ein Filmkunstwerk von besonderem Rang. Wie das Buch, so führt auch der Film zur Zeit der amerikanischen Wirtschaftskrise in das von Tausenden von Arbeitsuchenden überflutete Kalifornien der dreißiger Jahre. Sie glaubten dort Arbeit und Brot zu finden und wurden statt dessen in Auf-fanglagern gepfercht und von skrupellosen Vermittlern zu Hungerlöhnen als billige Arbeitskräfte verhandelt. In den Hauptrollen Henry Fonda, John Carradine und Jane Darwell.

weils einen Sieg zu verzeichnen und werden auf neutralem Platz nochmals um die Berechtigung zum Aufstieg in die B-Klasse kämpfen müssen.

**Bezirkspokalspiele, 3. Runde**

**Effringen I — Oberschwandorf I ausgefallen**

Infolge Nichtantretens von Oberschwandorf kommt Effringen kampflos in die vierte Runde, in der die Mannschaft in einem Vorentscheidungsspiel gegen Bad Liebenzell anzutreten hat.

**Handball**

**Altensteig I — Oeschelbronn I 13:7 (5:4)**

Unerwartet hoch mußte sich der bislang unbewungene Tabellenführer Oeschelbronn von Altensteig schlagen lassen. Die gut aufgelegte Mannschaft der Platzherren hatte sich schon in der ersten Halbzeit eine leichte Ueberlegenheit erkämpft, wogegen Oeschelbronn den Altensteigern insbesondere nach dem Wechsel nichts gleichwertiges entgegenzustellen vermochte.

**Nagold I — Ebhausen I 4:11 (1:4)**

**2. Mannschaften 4:8 (1:5)**

Nagold trat mit Ersatz an und spielte viel zu offen und lustlos. Ebhausen dagegen zeigte sich mit einer gut harmonisierenden Elf und wurde von seinem ausgezeichneten Tormann wesentlich unterstützt. Die Nagolder Elf war im Vorspiel schon viel zu zerfahren und unüberlegt, so daß die mit großem Einsatz kampfenden Gäste immer wieder die Nagolder Angriffe klären und ihren Sturm vorschicken konnten. Der Sieg ist in dieser Höhe voll und verdient.

**Bondorf I — Haiterbach I 14:9 (5:4)**

**2. Mannschaften 8:8 (6:5)**

Daß die Gäste aus Haiterbach bei der starken Gäumannschaft in Bondorf keine großen Aussichten hatten, war voraussehbar. Trotzdem war die erste Halbzeit beinahe ausgeglichen und Haiterbach überraschte sogar mit dem ersten Tor in der 2. Halbzeit, jedoch verstand es Bondorf, seine Platzvorteile auszunützen und an Boden zu gewinnen. Mit 6 Toren Vorsprung beim Schlußpfiff hatte sich Bondorf beide Punkte gesichert und konnte dadurch auf den 2. Tabellenplatz vorstoßen.

Die übrigen Mannschaften waren spielfrei.

**Ausstellung „Pforzheimer Woche 1953“**

16. bis 25. Mai

11 Ausstellungshallen - - Größer und schöner denn je!

Wald und Holz — Weinbau — Obst- und Gartenbau — Landwirtschaft — Industrie, Handel und Gewerbe — Fernsehvorführungen, Schau-historische Schau — Der gläserne Flügel — Konditorenfachschau usw. Durchgehend geöffnet von 9.30—19 Uhr. Sonn- und feiertags bis 20 Uhr. Ausstellungsfesthalle — Ausstellungscabé — Weinstubale

**Betriebsferien**

**SALON ODERMATT**

bleibt nach Pfingsten bis Donnerstag, 4. Juni einschließlich geschlossen.

**Gute Arbeitskleidung**

Blaue Arbeitsanzüge 14.—, 15.80, 16.35, 18.10, 19.20, 20.80  
Arbeitsanzüge, Monteurkörper 23.90, 24.—, 24.95, 26.90  
Arbeitsmäntel, weiß 16.40, 17.50, 18.65, grau 13.20, 14.50, 16.96  
graumeliert 18.90, 19.60, braun u. oliv 18.—, 18.40, blau 18.86  
Malersanzüge 17.20, 18.30, 18.80, Gipsersanzüge 19.90, 20.—, 20.16  
Bäcker- und Kochjacken 12.20, 12.70, 13.90, 13.95  
Metzgerjacken 14.55, 14.85, 15.55, 15.75  
Blaue Arbeitsschürzen 2.55, 3.55

**Paul Rächle, Calw, Marktplatz 18**

**Bestellen Sie das Calwer Tagblatt**

Unsere Träger bringen es Ihnen zeitig. Sie müssen sich ein Blatt halten, das Sie mit Ihrem Wirtschaftsgebiet verbindet, Sie über Kauf- und Verkaufsmöglichkeiten im Bezirk unterrichtet.

**Volkstheater Calw**

Nur Mo. und Di. John Steinbecks weltbekanntester sozialpolitischer Roman:

„Früchte des Zorns“  
Vielfach preisgekrönt, aktuell, lehrreich, sollte dieser Film gerade in Calw von allen Kreisen besucht werden. Jugendfrei!

Individuelle Haarpflege  
Mecki-Frisuren, eigene Entwürfe im Schaufenster. Salon Mammle, Calw



finden Sie aus einer Vielzahl von neuen geschmackvollen Aufbahrungen im Fachgeschäft

**Julius ZAHN**

Calw, Lederstraße 42



Würzig und duftig wie der Schwarzwald, appetitlich wie die kristallklaren Bergwasser und Quellen ist das berühmte und begehrte

**Qualitätsbier Klosterbräu Alpirsbach**

Das Bier mit dem berühmten Brauwasser, abgerundeten Hopfenbukett und der stets gerühmten Bekömmlichkeit. Daher werden Gaststätten mit dem Klosterbräu-Schild bevorzugt besucht.

**Schreinerlehrling**

sofort gesucht.  
Karl Heugle, Schreinermeister  
Calw, Burgsteige 17



**Drogerie C. Bernsdorff**  
Calw, Bahnhofstr. 19

**Damen-Well-Steppdecken**  
Neuanfertigung — Reparaturen  
Verlangen Sie unverb. Angebot.  
Steppdeckenfabrik  
Rth. Rheinwald, (14a) Weiskelm  
(gegr. 1927), Postfach 9, Tel. 150

Eine 24 Wochen trüchtige **Kalbin**

verkauft  
David Holzspiel, Würzbach

**Kalbin**  
28 Wochen trüchtig, 1 1/2-jähriges **Rind**

sowie eine ältere und jüngere **Nutz- und Schaffkuh**

verkauft  
Wilh. Walke, Stammheim  
Hauptstraße

**Wirtschaftlich**

arbeiten, Kräfte sparen, auch im Haushalt! Das wollen doch sicher auch Sie, verehrte Hausfrau! Darum verwenden Sie REGINA-Hartglanzwachs zum Putzen von Möbeln, Böden und Treppen, und Sie werden sehen, wie mühelos da im Handumdrehen frischer Glanz entsteht.



Für Holzböden REGINA-Boise.

Calw: Drogerie Bernsdorff  
Büstenwaren Doorn  
E. Draß  
Putzmittel Hauber  
Lamparter, Inh. Bichlein  
Büstenwaren Schlotterbeck  
Bad Teinach: R. Schwämmle  
Hirsau: E. Reinwald  
Iggeloh: K. Rathfelder  
Oberkollbach: Fr. Vohz

**Fahrrad-Hilfmotor**

Marke Lohmann, neuwertig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.